



Geschäftsbericht 2023

Vorwort des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Marchfelder Bank eG blickt auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr zurück. Mit vier Filialevents und einem Festakt wurde **150 Jahre Regionalbank im Marchfeld** gefeiert. Die Gründung der ältesten Wurzel der heutigen Marchfelder Bank eG, der Spar- und Verschlußverein Groß-Enzersdorf, im Jahre 1873 fiel in eine wirtschaftspolitisch sehr herausfordernde Zeit.

Auch wir erleben nun schon über mehrere Jahre hinweg eine Zeit sich ständig ändernder geopolitischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Das zurückliegende Jahr war von einer schwierigen weltweiten und regionalen wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. Eine weiterhin hohe Inflation, Produktionsengpässe, der anhaltende Ukraine-Krieg und der aufgeflammete Gaza-Israel-Konflikt trugen nicht zur globalen Stabilität bei. Zudem führten verschiedene Faktoren zu einem deutlichen Rückgang bei der Nachfrage nach Finanzierungen.

Trotz des herausfordernden Marktumfeldes kann die Marchfelder Bank eG stolz auf die sehr positiven Geschäftszahlen des vergangenen Jahres blicken. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Die Provisionserträge konnten ebenfalls gesteigert werden. Das Jahresbetriebsergebnis iHv € 4,4 Mio. ist das beste operative Ergebnis der selbstständigen Marchfelder Bank eG.

Gerne ist die Marchfelder Bank eG auch im vergangenen Jahr ihrer strategischen Ausrichtung nachgekommen, den Kundinnen und Kunden auf sehr persönlicher und emotionaler Ebene maßgeschneiderte Produkte in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Partnerschaft anzubieten. Das Marktumfeld wird erwartungsgemäß schwierig bleiben, aber mit einer vorausschauenden und zukunftsorientierten Geschäftsstrategie ist die Marchfelder Bank eG optimal aufgestellt, um den anstehenden Herausforderungen zu begegnen und Chancen zu nutzen.

Der Aufsichtsrat war auch im Geschäftsjahr 2023 in alle grundlegenden Entscheidungen der Genossenschaft eingebunden und hat die Geschäftsführung gemäß den gesetzlichen und statutarischen Vorgaben überwacht. In den – teilweise virtuellen – Sitzungen konnte sich der Aufsichtsrat durch die Berichte des

Vorstandes, der Kontrollfunktionen und des Abschlussprüfers regelmäßig ein zeitnahes, getreues und umfassendes Bild der Entwicklungen in der Marchfelder Bank eG machen.

Ende des Jahres wurde der noch bis Ende Juni 2024 laufende Vertrag des Marktvorstandes vorzeitig um 6 Jahre bis Ende Juni 2030 verlängert. Direktor Günther Vock hat den Erfolgsweg der Marchfelder Bank eG maßgeblich mitbestimmt. Der Gesamtvorstand wird den erfolgreich eingeschlagenen Weg als unabhängige Regionalbank in den kommenden Jahren gemeinsam weiterführen. Das Verständnis für Kundinnen und Kunden in der Region und deren Anforderungen sind eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Marchfelder Bank eG. Mit Direktor Günther Vock haben wir einen regional verwurzelten Marchfelder im Vorstandsteam.

Wesentliche finanzielle Ziele der „Strategie 2024“ konnten bereits im vergangenen Jahr erreicht werden. Die strategischen Schwerpunkte für 2024 sind die Festlegung einer zukunftsgerichteten Strategie für die nächste Strategieperiode sowie weitere Effizienzsteigerungen, um als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank weiterhin erfolgreich zu sein. Die Hauptziele bleiben die Bewahrung der Selbstständigkeit sowie regionales, nachhaltiges Wachstum der profitablen Kerngeschäfte.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird zur Abfederung der persönlichen finanziellen Auswirkungen auch in 2023 eine Teuerungsprämie ausbezahlt und der Generalversammlung wird eine Dividendenausschüttung in Höhe von 5,75 % vorgeschlagen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Treue sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten, kompetenten und persönlichen Einsatz unsere Kundinnen und Kunden bestmöglich bei ihren finanziellen Anliegen zu unterstützen.



MIR MMag. Dr. Roland Grabner
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Bericht des Vorstandes

Die Marchfelder Bank eG ist die unabhängige Regionalbank aus dem Marchfeld, deren Wurzeln schon im Jahr 1873 liegen. Auf dem Fundament dieser Geschichte werden die Kund:innen in Filialen vom Wiener Stadtrand bis Marchegg und mit einem mobilen Beratungsteam persönlich, individuell und kompetent bei allen Themen rund um Finanzierung, Veranlagung, Vorsorge und Versicherung begleitet.

Das vergangene Jahr war von einer schwierigen weltweiten und regionalen wirtschaftlichen Entwicklung infolge einer weiterhin hohen Inflation, Produktionsengpässen, dem anhaltenden Ukraine-Krieg und dem aufgeflamten Gaza-Israel-Konflikt geprägt. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes gelang es der Marchfelder Bank eG das operativ erfolgreichste Geschäftsergebnis seit ihrer Unabhängigkeit in 2016 zu erwirtschaften. Insbesondere durch das stark gestiegene Marktzinsniveau entwickelte sich der operative Betriebsertrag, trotz weiterhin nachlassender Kreditnachfrage und deutlich rückläufigem Kreditvolumen, höchst erfreulich. Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und auch das Provisionsergebnis konnte im Vergleichszeitraum gesteigert werden. Das Jahresbetriebsergebnis beträgt knapp € 4,4 Mio. und der Jahresüberschuss nahezu € 3,6 Mio. Die Kernkapitalquote steigt damit auf 18,01 %. Die Bilanz der Marchfelder Bank eG war neben einer guten Kapitalisierung auch von einer robusten Liquidität und einer hohen Qualität der Aktiva gekennzeichnet.

Die „Strategie 2024“ wurde konsequent verfolgt und wesentliche strategische und finanzielle Ziele konnten bereits erreicht werden. Neben der Bewahrung der Selbstständigkeit durch regionales, nachhaltiges Wachstum des profitablen Kerngeschäfts erfolgten Komplexitätsreduktionen sowie Effizienzsteigerungen durch Prozess- und Systemoptimierungen und eine Erhöhung des Automatisations- und Digitalisierungsgrades. Ein zentraler Schwerpunkt in 2024 ist die Festlegung einer zukunftsgerichteten Strategie für die nächste Strategieperiode, um als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank auch zukünftig erfolgreich zu sein.

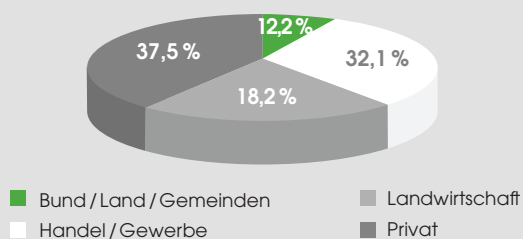
Mit vier Filialevents und einem Festakt wurde im ereignisreichen vergangenen Jahr **150 Jahre Regionalbank**

im Marchfeld gefeiert. Die Gründung des „Spar- und Vorschußverein Groß-Enzersdorf“ in 1873 bildet die älteste Wurzel der heutigen Marchfelder Bank eG. Heute überzeugt die Marchfelder Bank eG – gemäß einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstitutes Economica vom August 2023 – mit überdurchschnittlichen volkswirtschaftlichen Effekten. Die Marchfelder Bank eG erwirtschaftete 2022 eine direkte Bruttowertschöpfung von € 7,2 Mio. und eine gesamte Wertschöpfung von € 12,5 Mio. – womit ein Bruttowertschöpfungs-Multiplikator von 1,73 erreicht wurde, der durchwegs höher ist als vergleichbare Benchmarks aus dem Bankensektor. Der Bruttowertschöpfungs-Multiplikator von 1,73 sagt aus, dass mit jedem direkt generierten Euro an Wertschöpfung weitere 73 Cent über die indirekten und induzierten Effekte ausgelöst werden. Über 70% dieser Wertschöpfung entfallen auf Niederösterreich, dabei liegt ein wesentlicher Fokus auf der unmittelbaren Region in und um das Marchfeld. Mit einem Beschäftigungsmultiplikator von 1,76 und einem Beschäftigungsanteil von über 73 % in Niederösterreich wird die regionale Verankerung auch in der Beschäftigung unterstrichen. Mit 85 direkten und insgesamt 148 Beschäftigungsverhältnissen ist die Marchfelder Bank eG ein wertvoller Arbeitgeber für die Menschen in der Region. Außerdem sorgt die Marchfelder Bank eG als Arbeitgeberin und Auftraggeberin für die österreichische Wirtschaft für fiskalische Gesamteffekte, die nicht nur der regionalen Bevölkerung zugutekommen, sondern auch für Bund, Länder und Gemeinden einen wichtigen Beitrag leisten. Die Marchfelder Bank eG leistet damit (seit 150 Jahren) einen nennenswerten volkswirtschaftlichen Beitrag in der Region und für die Menschen im Marchfeld.

Im sehr erfolgreichen vergangenen Geschäftsjahr hat die Marchfelder Bank eG ihr oberstes Ziel, nämlich ein zuverlässiger Partner für die regionale Wirtschaft und Bevölkerung zu sein, neuerlich unter Beweis gestellt. Dies untermauern die Zahlen des Jahresabschlusses 2023.

Die Primäreinlagen der Kunden haben sich aufgrund der kompetitiven Einlagenverzinsung um 3 % bzw. € 12,0 Mio. auf € 391,9 Mio. reduziert. Die Forderungen an Kunden sind um 6,4 % bzw. € 18,7 Mio. zurückgegangen, deren Bilanzwert beträgt nun € 276,0 Mio. Die Finanzierungen durch die Marchfelder Bank eG erfolgen in allen regionalen Wirtschaftsbereichen, wie in der Graphik Branchenverteilung dargestellt ist.

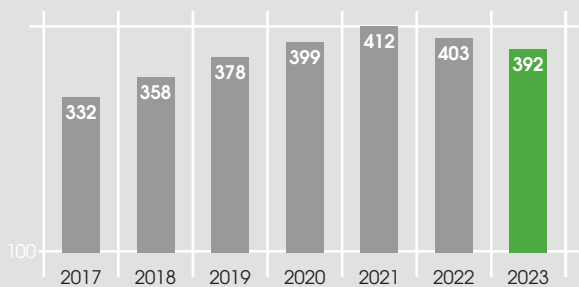
Ausleihungen nach Branchen



Das Verhältnis der Einlagen zu den Kundenforderungen, der sogenannte Ausleihungsgrad, beträgt rund 70 %. Dieser Wert ist betriebswirtschaftlich ausgewogen und bedeutet einen komfortablen Liquiditätsüberschuss. Dadurch ist eine hoher Unabhängigkeitsgrad in der Liquiditätssteuerung gewährleistet. Darüber hinaus zeigt dieser Ausleihungsgrad, dass sich die Marchfelder Bank eG ausschließlich aus dem Einlagengeschäft ihrer Kunden refinanziert und sie somit ein wesentlicher Teilnehmer am regionalen finanzwirtschaftlichen Wirtschaftskreislauf ist.

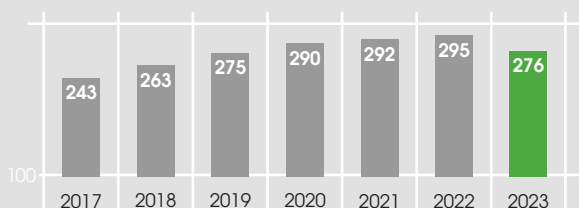
Primäreinlagen

in Mio € Verb. Kunden



Ausleihungen

in Mio € Forderungen Kunden

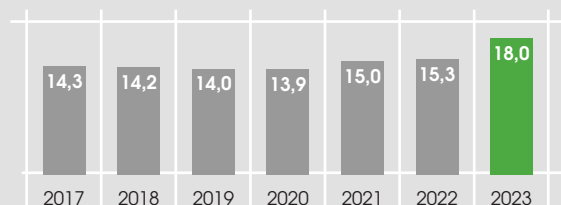


Das Geschäftsvolumen bestehend aus den Einlagen, Kundenforderungen und Eventualverbindlichkeiten beträgt € 674,2 Mio. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um € 30,4 Mio. bzw. 4,3 %. Zusammenfassend ergibt sich ein Bild, welches das hohe Vertrauen der Kunden in die selbständige und unabhängige Marchfelder Bank widerspiegelt.

Doch nicht nur die ausgewogene Bilanzstruktur, sondern auch die Entwicklung der Eigenmittel bezeugt ein wirtschaftlich solides Fundament. Die Eigenmittel der Marchfelder Bank eG betragen zum 31. Dezember 2023 € 29,7 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs von € 3,5 Mio. Die Kernkapitalquote erhöhte sich von 15,3 % auf 18,0 %.

CET1-Quote

Kernkapitalquote in %



Der Generalversammlung wird eine Dividendenaus-schüttung in Höhe von 5,75 % vorgeschlagen. Damit verfolgt die Marchfelder Bank eG konsequent den 2021 eingeschlagenen Weg, die Genossenschafter:innen am Erfolg zu beteiligen.

Dividendenhöhe

Dividende in %



Der Mitarbeiterstand beträgt 85 Mitarbeiter:innen bzw. 72,6 Vollzeitäquivalente. Die Marchfelder Bank eG leistet damit einen nennenswerten Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt. Wir sind bestrebt, die Marchfelder Bank eG als attraktive Arbeitgeberin zu etablieren. Der Marchfelder Bank eG ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig und so unterstützt sie die Bestrebungen einer ausgleichenden Work-Life-Balance. Zudem wird den Mitarbeiter:innen zur Abfederung der persönlichen finanziellen Auswirkungen erneut eine Teuerungsprämie ausbezahlt.

Der Marchfelder Bank eG ist es ein wichtiges Anliegen gesellschaftliche, ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele zu vereinen und sie hat daher aus Überzeugung klare strenge ethische Leitlinien und Grundsätze für ihre Geschäftstätigkeit sowie Leitlinien in Bezug auf ESG (Environment, Social, Governance) implementiert. Gemeinsam mit unseren Kund:innen, Geschäftspartner:innen und Mitarbeiter:innen wollen wir Banking so gestalten, dass es eine sozial und ökologisch bessere Zukunft für die Region Marchfeld, die Menschen und die Umwelt bietet.

Wir verwirklichen die vielfältigen Träume lokal verwurzelter Menschen mit stolzen Bankmitarbeiter:innen. Diese Vision erreicht die Marchfelder Bank eG als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank, die ihr Handeln zum Wohle des Marchfeldes, seiner Wirtschaft und seiner Bewohner:innen ausrichtet.

Wir als Bank schaffen mit individueller Betreuung und Präsenz im Alltag unserer Kund:innen verantwortungsvoll neue Perspektiven für den lokalen Wirtschaftskreislauf. Dazu setzen wir auf Kontinuität durch Kompetenz und Unabhängigkeit. Hiermit trägt die Marchfelder Bank eG seit mehr 150 Jahren eine besondere Verantwortung in der Region und leistet erfolgreich einen wesentlichen Beitrag zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Belangen im Marchfeld.

Auch in den kommenden Jahren wird Unsicherheit ein wesentlicher Teil der neuen Normalität sein. Trotzdem bleibt die Marchfelder Bank eG zuversichtlich, denn die schnelle Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen ist eine der bewährten Stärken. Das organische Wachstum im Kerngeschäft soll profitabel – unter Beibehaltung einer konservativen Risikostrategie – trotz des herausfordernden Marktumfelds ausgebaut werden. Die Marchfelder Bank eG wird auch 2024 konsequent die ambitionierten Ziele zur Ertrags- und Effizienzsteigerung weiterverfolgen. Für das Geschäftsjahr 2024 wird ein solides Ergebnis erwartet.



Dir.
Günther Vock,
MBA

Marktvorstand

Dir. MMMag.
Robert Wallner,
MLSWU, CSE, FRM

Marktfolgevorstand

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVA		2023 in €	2022 in €
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	84.869.808,61	64.428.354,41
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	15.854.920,90	13.723.770,30
	a) Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	15.854.920,90	13.723.770,30
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3.	Forderungen an Kreditinstitute	6.883.948,85	12.800.977,72
	a) täglich fällig	375.793,03	1.789.450,61
	b) sonstige Forderungen	6.508.155,82	11.011.527,11
4.	Forderungen an Kunden	275.925.847,82	294.635.246,82
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.478.565,54	43.515.706,44
	a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0,00
	b) von anderen Emittenten	38.478.565,54	43.515.706,44
	darunter eigene Schuldverschreibungen	0,00	0,00
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
7.	Beteiligungen	25.500,00	27.136,04
	darunter: an Kreditinstituten	0,00	0,00
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	17.300,00	33.997,00
10.	Sachanlagen	4.318.072,10	4.209.003,89
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	3.521.992,86	3.736.702,06
11.	Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0,00
12.	Sonstige Vermögensgegenstände	576.688,78	900.875,73
13.	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0,00
14.	Rechnungsabgrenzungsposten	38.160,97	93.341,42
15.	Aktive latente Steuern	334.767,83	437.433,13
SUMME DER AKTIVA		427.323.581,40	434.805.842,90

Posten unter der Bilanz

1.	Auslandsaktiva	19.203.161,50	15.353.230,96
----	----------------	---------------	---------------

PASSIVA		2023 in €	2022 in €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.087,46	0,00
	a) täglich fällig	18.087,46	0,00
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	391.850.416,26	403.452.763,88
	a) Spareinlagen	192.872.360,96	188.959.490,64
	darunter: täglich fällig	114.728.723,56	152.618.993,95
	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	78.143.637,40	36.340.496,69
	b) Sonstige Verbindlichkeiten	198.978.055,30	214.493.273,24
	darunter: täglich fällig	198.973.055,30	214.493.273,24
	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.000,00	0,00
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.341.114,08	1.097.802,21

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

PASSIVA		2023 in €	2022 in €
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	219.913,66	249.674,27
6.	Rückstellungen	3.744.081,63	3.509.103,51
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	1.799.442,00	2.003.260,00
	b) Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
	c) Steuerrückstellungen	527.019,70	17.738,90
	d) sonstige	1.417.619,93	1.488.104,61
6.A	Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.500.000,00	2.500.000,00
7.	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
8.	Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
8b.	Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG	0,00	0,00
9.	Gezeichnetes Kapital	2.726.640,00	2.623.848,00
10.	Kapitalrücklagen	641.616,37	600.864,37
	a) gebundene	641.616,37	600.864,37
	b) nicht gebundene	0,00	0,00
11.	Gewinnrücklagen	19.773.898,81	16.338.729,90
	a) gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	5.777.194,18	5.231.025,27
	c) andere Rücklagen	13.996.704,63	11.107.704,63
12.	Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	4.359.349,28	4.359.349,28
13.	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	148.463,85	73.707,48
SUMME DER PASSIVA		427.323.581,40	434.805.842,90

Posten unter der Bilanz

1.	Eventualverbindlichkeiten	6.444.189,64	6.525.694,07
	darunter: Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	6.444.189,64	6.525.694,07
2.	Kreditrisiken	44.567.095,73	43.343.766,65
	darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0,00
3.	Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0,00
4.	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	29.700.979,66	26.156.415,75
	darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
5.	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	164.919.557,88	171.087.087,63
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	18,01%	15,29%
	darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	18,01%	15,29%
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	18,01%	15,29%
6.	Auslandspassiva	1.633.809,03	1.655.820,05

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2023

		2023 in €	2022 in €
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	14.938.267,21	6.775.698,75
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	706.348,44	470.454,05
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.249.009,63	-5.771,73
I. NETTOZINSERTRAG		13.689.257,58	6.769.927,02
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,00	1.502,93
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00	0,00
	b) Erträge aus Beteiligungen	0,00	1.502,93
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4.	Provisionserträge	3.751.559,36	3.708.639,13
5.	Provisionsaufwendungen	-300.532,57	-256.270,25
6.	Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
7.	Sonstige betriebliche Erträge	283.177,14	655.764,85
II. BETRIEBSERTRÄGE		17.423.461,51	10.879.563,68
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-12.535.190,37	-11.447.422,99
	a) Personalaufwand	-7.008.759,70	-6.640.047,78
	darunter: Löhne und Gehälter	-5.101.801,39	-4.862.131,58
	Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.384.234,66	-1.335.294,42
	sonstiger Sozialaufwand	-40.075,21	-13.791,09
	Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-60.570,06	-64.625,60
	Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00	0,00
	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-422.078,38	-364.205,09
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-5.526.430,67	-4.807.375,21
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-490.104,77	-378.319,92
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.331,16	-24.029,89
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-13.048.626,30	-11.849.772,80
IV. BETRIEBSERGEBNIS		4.374.835,21	-970.209,12
11. + 12.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-322.009,87	1.346.192,66
13. + 14.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind	153.202,09	-114.790,52

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2023

		2023 in €	2022 in €
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	4.206.027,43	261.193,02
15.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-630.317,22	-78.089,38
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Position 18 auszuweisen	7.922,55	-19.713,15
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	3.583.632,76	163.390,49
	Rücklagendotierung (-)	-3.435.168,91	-89.683,01
	a) gebundene Kapitalrücklagen	0,00	0,00
	b) nicht gebundene Kapitalrücklagen	0,00	0,00
	c) gesetzliche Gewinnrücklage	0,00	0,00
	d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen	-546.168,91	-34.578,55
	e) andere Gewinnrücklagen	-2.889.000,00	-55.104,46
	f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG	0,00	0,00
20.	Rücklagenbewegung	-3.435.168,91	-89.683,01
VII.	JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	148.463,85	73.707,48
21.	Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00
VIII.	BILANZGEWINN / BILANZVERLUST	148.463,85	73.707,48

Der Abschlussprüfer hat den in gesetzlicher Form erstellten Jahresabschluss bestätigt.
Die Offenlegung des Jahresabschlusses erfolgt beim Landesgericht Korneuburg unter der Firmenbuchnummer 56656v.
Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2023 erfolgt in der periodischen Druckschrift „cooperativ“.

Gänserndorf, am 28. März 2024
Marchfelder Bank eG



Dir. Günther Vock, MBA
Marktvorstand



Dir. MMMag. Robert Wallner, MLS^{WU}, CSE, FRM
Marktfolgevorstand

Anhang zum Jahresabschluss 2023

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2023 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im Betrag von € 0,00 (24.015 T€) dem Anlagevermögen gewidmet, weil diese Bestände dem Unternehmen nunmehr längerfristig dienen. Dadurch wurden Abwertungen von € 0,00 (1.386 T€) nicht vorgenommen.

Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen wurden mit dem entsprechenden Mittelkurs bewertet.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkung haben.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip, mit Ausnahme der

dem Mündeldeckungsstock gewidmeten Wertpapiere des Anlagevermögens, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden.

Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde Gebrauch gemacht.

Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von € 51.177.070,47 (56.167 T€) wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 2.940.397,77 (4.953 T€) nach § 204 Abs. 2 UGB nicht vorgenommen, da davon auszugehen ist, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist. Die Wertminderung ist voraussichtlich deshalb nicht von Dauer, da der Kursrückgang zinsinduziert ist.

Der Unterschiedsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens zwischen den Anschaffungskosten und den niedrigeren Rückzahlungsbeträgen, der gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben wird, beträgt € 1.602.928,00 (1.629 T€).

Der Unterschiedsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens zwischen den Anschaffungskosten und den höheren Rückzahlungsbeträgen, der gemäß § 56 Abs. 3 BWG zeitanteilig zugeschrieben wird, beträgt € 1.257.933,44 (1.291 T€).

Für die dem Finanzanlagevermögen gewidmete Anleihe des Bundeslandes Kärnten mit der ISIN AT0000A-19JA6 und einer Laufzeit bis 2024 ist der letzte verfügbare Kurswert vom 3.5.2019, da diese Anleihe aktuell nicht gehandelt wird. Der letzte verfügbare Kurswert liegt € 3.502,96 (20 T€) unter dem Buchwert zum 31.12.2023.

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Ermittlung der Risikovorsorgen erfolgt unter Beachtung der Empfehlungen „Gemeinsames Positionspapier des AFRAC und der FMA - Fragen der Folgebewertung bei Kreditinstituten“.

Das Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung bewirkt ein Herabstufen des Kunden in die Ausfallsratingklasse, die grundsätzlich durch 13 definierte Ausfallsevents ausgelöst werden kann, die den Vorgaben des Art. 178 CRR entsprechen.

Die Ermittlung der bilanziellen Risikovorsorge in den Ausfallsratingklassen erfolgt grundsätzlich einzelfallbezogen nach der Methodik des Blankoexposures (Einzelwertberichtigung). Die Höhe der Risikovorsorge ist abhängig von der individuellen Einschätzung der aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Situation des Kunden, der Einschätzung der Höhe der Verwertungserlöse von Kreditsicherheiten. Zum Zeitpunkt der Wertberichtigungsvornahme werden jene Gründe dokumentiert, die zur Wertberichtigung führten. In weiterer Folge wird auf analytischer Basis der Wertberichtigungsbedarf laufend geprüft (EWB-Monitoring) und allfällige Maßnahmen daraus abgeleitet. Für weniger bedeutsame Einzelgeschäfte in den Ausfallsratingklassen erfolgt eine regelbasierte Risikovorsorgebildung (pEWB) nach der Berechnungsmethodik des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit. Der beanspruchte modellspezifische Ansatz reflektiert die Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit (lifetime expected loss) der Finanzierung, welche als pEWB angesetzt werden.

Die Bank bildet zusätzlich für das gesamte Lebendportfolio des Finanzierungsbestandes auch Portfoliowertberichtigungen, die zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos (Forderungen, welche zum Stichtag als nicht akut gefährdet angesehen werden, aber nach dem Bilanzstichtag ausfallen können) dienen. Die Modellierungstechnik der Portfoliowertberichtigung erfolgt über die aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Methodik des Expected Losses (=erwarteter Verlust, den die Bank über einen Zeitraum von einem Jahr tatsächlich erwartet) unter Berücksichtigung des Risikoparameters LIP (=loss identification period). Der LIP-Faktor definiert den Zeitbedarf, den die Bank durchschnittlich benötigt, um einen bereits eingetretenen Kundenausfall zu erkennen. Die Modellierungsgrundlage berücksichtigt und unterscheidet besichertes und unbesichertes Forderungsvolumen. Die für die Ermittlung des Expected Losses erforderlichen Ausfallswahrscheinlichkeiten unterliegen einer regelmäßigen, aufsichtsrechtlich verpflichtenden Validierung.

Die Portfoliowertberichtigungen werden für die Risikoklassen 1 bis 4 unter Beachtung von Art. 160 ff CRR

gebildet. Zum 31. Dezember 2023 besteht eine Portfoliowertberichtigung zu den Forderungen an Kunden in Höhe von € 1.230.877,95 (1.087 T€).

ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.310.990,58	43.317

ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE – ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG)

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

Anlagevermögen	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.310.990,58	43.317

Umlaufvermögen	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt.

Verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.807,40	1

Die Buchwerte bebauter und unbebauter Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag € 1.037.680,31 (1.038 T€).

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 15 und 55 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 10 Jahren.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist Leasingvermögen im Umfang von € 44.424,90 (35 T€) enthalten.

Zum 31. Dezember 2023 wurden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 9 UGB ausgewiesen, die mit dem ab dem 1. Jänner 2024 gültigen Körperschaftsteuersatz von 23% berechnet wurden.

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen in folgenden Bilanzposten:

- Forderungen an Kunden
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sachanlagen
- Rückstellungen für Abfertigungen
- Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in €	Stand 1.1.2023	Auflösung	Stand 31.12.2023
Latente Steuern	437.433,13	-102.665,30	334.767,83

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2023 € -102.665,30 (-68 T€) und wird im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen.

Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG)

Anschaffungskosten	Stand 1.1.2023	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.2023
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	13.846.096,24	1.989.200,00	0,00	0,00	15.835.296,24
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	2.015.000,00	0,00	0,00	0,00	2.015.000,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	43.985.078,20	30.450,12	5.012.190,00	0,00	39.003.338,32
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Beteiligungen	27.136,04	0,00	1.636,04	0,00	25.500,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	274.482,48	0,00	0,00	0,00	274.482,48
10. Sachanlagen	12.725.342,87	584.193,98	525.029,79	0,00	12.784.507,06
12. Sonstige Vermögensgegenstände	487.423,97	27.512,54	424.106,47	0,00	90.830,04
Gesamtsumme	73.360.559,80	2.631.356,64	5.962.962,30	0,00	70.028.954,14

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.2023	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.2023
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	194.567,76	35.050,83	46.975,34	0,00	182.643,25
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	3.472,89	3.371,29	0,00	0,00	6.844,18
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	733.259,24	201.655,34	25.600,00	0,00	909.314,58
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	240.485,48	16.697,00	0,00	0,00	257.182,48
10. Sachanlagen	8.516.338,98	473.407,77	523.281,79	0,00	8.466.434,96
12. Sonstige Vermögensgegenstände	101.791,20	12.375,78	67.761,84	0,00	46.405,14
Gesamtsumme	9.789.915,55	742.558,01	663.618,97	0,00	9.868.854,59

Zuschreibung gem. § 56 Abs 3 BWG	Stand 1.1.2023*	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.2023
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	19.209,08	76.280,74	0,00	0,00	95.489,82
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	65.579,00	164.797,84	13.410,00	0,00	216.966,84
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	84.788,08	241.078,58	13.410,00	0,00	312.456,66

* Die Zuschreibungen gem. § 56 Abs. 3 BWG sind nicht in den Anschaffungskosten enthalten, erhöhen jedoch den Buchwert.

Buchwert	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.2023
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	13.670.737,56	46.975,34	76.280,74	35.050,83	15.748.142,81
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	2.011.527,11	0,00	0,00	3.371,29	2.008.155,82
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	43.317.397,96	0,00	164.797,84	201.655,34	38.310.990,58
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Beteiligungen	27.136,04	0,00	0,00	0,00	25.500,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	33.997,00	0,00	0,00	16.697,00	17.300,00
10. Sachanlagen	4.209.003,89	0,00	0,00	473.407,77	4.318.072,10
12. Sonstige Vermögensgegenstände	385.632,77	0,00	0,00	12.375,78	44.424,90
Gesamtsumme	63.655.432,33	101.265,41	241.078,58	742.558,01	60.472.556,21

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Mündelgeldspareinlagen betragen zum Bilanzstichtag € 1.701.012,00 (2.241 T€). Der dafür gewidmete Deckungsstock besteht aus mündelsicheren Wertpapieren und beläuft sich auf insgesamt € 2.899.240,00 (2.833 T€).

Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,49 % nach dem Teilwertverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 6,00 % berechnet.

Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz mit 10 Jahren Restlaufzeit, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,49 % sowie unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 6,00 % ermittelt.

Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz mit 10 Jahren Restlaufzeit, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten „Löhne und Gehälter“ enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden € 33.939,00 gebildet (VJ Dotation 38 T€).

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen vor allem Remunerationen, nicht konsumierte Urlaube sowie Prüfungs- und Prozessaufwand.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2023	7.298	323.610	2.588.880,00	2.299.424,00
Zugänge 2023	162	17.251	138.008,00	0,00
Abgänge 2023	1.123	9.674	77.392,00	77.392,00
Stand Ende 2023	6.337	331.187	2.649.496,00	2.222.032,00

Eigenmittel

	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
Eingezahlte Kapitalinstrumente	2.443.415,20	2.391
Rücklagen	24.774.864,46	21.299
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.500.000,00	2.500
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	-17.300,00	-34
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	0,00	0
Summe Hartes Kernkapital (CE1)	29.700.979,66	26.156
Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0,00	0
Summe Kernkapital (T1)	29.700.979,66	26.156
Ergänzungskapital	0,00	0
Abzüge von Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals	0,00	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	0,00	0
Summe Ergänzungskapital (T2)	0,00	0
anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	29.700.979,66	26.156

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,84%.

In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 29.906,64 (11 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 6.165,63 (7 T€).

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben

	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
bis 3 Monate	7.742.499,28	24.545
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	30.272.765,25	30.936
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	87.823.410,19	94.656
mehr als 5 Jahre	144.043.164,63	151.703

Nicht täglich fällige Verpflichtungen

	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
bis 3 Monate	5.549.639,99	4.038
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	60.032.366,79	21.191
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.296.656,35	8.447
mehr als 5 Jahre	2.269.974,27	2.665

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 10.047.319,08 (5.037 T€) fällig.

Verpflichtungen aus Mietverträgen

	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
für das folgende Geschäftsjahr	58.000,00	54
für die folgenden fünf Geschäftsjahre	325.000,00	305

In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von € 464.895,66 (403 T€) enthalten.

Die folgenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023 in €	Vorjahr in T€
hievon Prüfungsaufwendungen für den Einzelabschluss	90.000,00	90

Folgende Gewinnverteilung soll den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

- € 546.168,91 Zuweisung an die satzungsmäßige Rücklage (Vorwegdotierung)
- € 2.889.000,00 Zuweisung freie Gewinnrücklage (Vorwegdotierung)
- € 315,74 Gewinnvortrag
- € 148.148,11 Dividendenzahlung

3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 72,48 (74,57) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat

	31.12.2023 in €		Vorjahr in T€	
	Vorstand	Aufsichtsrat	Vorstand	Aufsichtsrat
Gewährte Kredite	0,00	100.000,00	26	1.300
Kredittilgungen im Geschäftsjahr	25.448,12	1.161.551,75	5	579

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

	im Geschäftsjahr in € Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	im Vorjahr in T€
Vorstand und leitende Angestellte	28.108,58	166
Sonstige Arbeitnehmer	454.539,86	313

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Geschäftsleiter beliefen sich auf € 355.476,93 (409 T€) und die Aufwendungen an ehemalige Geschäftsleiter beliefen sich auf € 0,00 (4 T€).

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf € 39.600,00 (41 T€).

Die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages erfolgt durch entsprechende Aktivitäten zur Mitgliederförderung und Mitgliederbindung. Darüber hinaus werden für die Mitglieder umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbracht.

Vorstand und Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG:
Dir. MMMag. Robert Wallner, MLS^{wu}, CSE, FRM
Dir. Günther Vock, MBA

Aufsichtsrat:
MR MMag. Dr. Roland Grabner (Vorsitzender)
Mag. Thomas Fally (1. Vorsitzender-Stv.)
Mag. Josef Mösenbacher (2. Vorsitzender-Stv.)
Richard Fetscher, MBA
Barbara Kargl, B.A.
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.in Julia Told
Ing. Johannes Theuringer
Mag. Bernhard Zehetbauer
Wilhelm Schindler (Betriebsrat)
Reinhard Hager-Albrecht (Betriebsrat)
Andrea Boschik (Betriebsrat)
Rainer Maierhofer (Betriebsrat)

Gänserndorf, am 28. März 2024
Marchfelder Bank eG

Vorstand / Geschäftsleiter:



Dir.
Günther Vock
MBA

Marktvorstand



Dir. MMMag.
Robert Wallner,
MLS^{wu}, CSE, FRM

Marktfolgevorstand

Die Genossenschaft mit Sitz in Gänserndorf ist beim Landesgericht als Handelsgericht Korneuburg unter der Firmenbuchnummer FN 56656 v eingetragen.

Die Offenlegung gemäß Artikel 431-455 CRR erfolgt im Internet auf der Homepage der Marchfelder Bank eG unter www.marchfelderbank.at

LAGEBERICHT zum Jahresabschluss 2023 der Marchfelder Bank eG

1. Unternehmensprofil

Die Marchfelder Bank eG ist eine selbstständige regionale Genossenschaftsbank mit Sitz in Gänserndorf, die sich vor allem als Finanzierungspartner der Klein- und Mittelbetriebe, der Landwirtschaft, der Privatkund:innen sowie der Gemeinden im Marchfeld, dem südlichen Weinviertel und dem nordöstlichen Wien versteht. In diesem Kerngebiet befinden sich 4 Filialen und 4 SB-Standorte der Marchfelder Bank eG. Kund:innen werden in den Filialen vom Wiener Stadtrand bis Marchegg und mit einem mobilen Beratungsteam persönlich, individuell und kompetent bei allen Themen rund um Finanzierung, Veranlagung, Vorsorge und Versicherung begleitet. Derzeit zählt die Marchfelder Bank eG rund 21.000 Kund:innen.

Die Produktpalette reicht vom klassischen Giro- und Einlagengeschäft, dem Kreditgeschäft über das Dienstleistungsgeschäft bis hin zum Wertpapiergeschäft. Innerhalb dieser Produktgruppen werden leicht verständliche Produkte angeboten. Im Mittelpunkt des für die Marchfelder Bank eG wichtigen Kreditgeschäfts stehen individuelle und maßgeschneiderte Lösungen, die dem Ansatz der Kundenpartnerschaft gerecht werden. Die Marchfelder Bank eG beschränkt sich auf das klassische Bankgeschäft auf Basis einer soliden Kapitalisierung, einer ausgeglichen Bilanzstruktur und hat keine Tochtergesellschaften. Den Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung bilden die Menschen aus dem Marchfeld mit ihren finanziellen Bedürfnissen.

Die Marchfelder Bank eG ist eine leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank im Marchfeld. Wachstum soll durch die flächendeckende Bearbeitung des Marktgebietes erreicht werden. Kund:innen werden als gleichwertige, eigenverantwortliche Partner, die durch qualifizierte Beratung, marktgerechte Produkte und umfassende Lösungen optimal serviert werden, betrachtet. Die Geschäftsstrategie der Marchfelder Bank eG richtet sich an den Menschen im Marchfeld aus. Die Kommunikation auf einer sehr persönlichen und emotionalen Ebene, maßgeschneiderte Produkte und der auf Nachhaltigkeit ausgerichtete partnerschaftliche

Kundenansatz sind ausschlaggebend für das hohe Vertrauen, das die Kund:innen mit der Marchfelder Bank eG verbindet. Vertrauen, gegenseitiges Verständnis und persönlicher Kontakt bilden dabei die tragfähige Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Durch die Transparenz der Geschäfte, durch das Vermeiden spekulativer Elemente, durch die Kenntnis des wirtschaftlichen Umfeldes und letztendlich durch die Entscheidungsfreiheit vor Ort ist die Marchfelder Bank eG ein stabilisierendes und bedeutendes regionales Kreditinstitut, das an der Finanzierung der regionalen klein- und mittelständischen Wirtschaft im Marchfeld maßgeblich mitwirkt.

Die Marchfelder Bank eG hat die in 2021 auf den Weg gebrachte „Strategie 2024“ mit klaren strategischen und finanziellen Zielen auch im vergangenen Jahr konsequent verfolgt. Bei ihrer Transformation hat die Bank weitere wichtige Meilensteine erreicht. Wesentliche strategische und finanzielle Ziele konnten bereits erreicht werden. Die Hauptziele sind die Bewahrung der Selbstständigkeit und regionales, nachhaltiges Wachstum der profitablen Kerngeschäfte sowie Systemoptimierungen und eine Erhöhung des Automatisations- und Digitalisierungsgrades.

Die Marchfelder Bank eG hat in 2023 ihre Vision und Mission sowie den Wertekompass aktualisiert. Darauf aufbauend wird in 2024 die Operationalisierung der Strategie und Definition von Key Performance Indikatoren für die kommende Strategieperiode erfolgen.

1.1. 150 Jahre Regionalbank im Marchfeld

Die Wurzeln der heutigen Marchfelder Bank eG reichen bis in das Jahr 1873 zurück. Daher wurde in 2023 mit Filialevents und einem Festakt **150 Jahre Regionalbank im Marchfeld** gefeiert. Anlässlich dieses Firmenjubiläums werden nachstehend die historischen Highlights in einer kurzen Zeitreise präsentiert.

Marchfeld

Das Marchfeld mit seinen weiten Ebenen und großen agrarischen Anbauflächen wird als Kornkammer

und Gemüsegarten Österreichs bezeichnet. Neben die wogenden Kornfelder traten schon vor der Mitte des 19. Jahrhunderts die weiten Anbauflächen für Zuckerrüben hinzu, durch die Landwirtschaft und Industrie in der Region geprägt wurden. Man denke nur an die großen Zuckerfabriken. Neben den dort zur Verfügung stehenden Anbauflächen war der Bau der Kaiser Ferdinands-Nordbahn ab 1837, der ersten Bahnlinie Österreichs, ein entscheidender Schritt in der Entwicklung der Region, nicht zuletzt in wirtschaftlicher Hinsicht. Einher damit ging die stetige Aufwärtsentwicklung von Orten an der Bahnlinie, wie Deutsch-Wagram, vor allem aber auch des späteren Eisenbahnknotenpunktes Gänserndorf, das als Verwaltungszentrum der Region zunehmend an Einfluss gewann, Sitz einer Bezirksverwaltungsbehörde und schließlich zur Stadt wurde. Damit löste es zunehmend die alten Zentren Groß-Enzersdorf, vor den Toren Wiens, und Marchegg an der Grenze zu Oberungarn, der heutigen Slowakei, ab. Gerade im letzteren Fall war auch für gut vier Jahrzehnte die Lage am „Eisernen Vorhang“ prägend, welche die Entwicklung der Stadt hemmte.

Der vom Fluss abstammende Name Marchfeld scheint bereits in einer Urkunde des Jahres 1058 auf. Die Region ist im Süden durch die Donau und im Osten durch die namensgebende March begrenzt. Das den hier lebenden Menschen Identität stiftende Marchfeld war und ist das Haupteinzugsgebiet der Marchfelder Bank eG, auch wenn sich der Kundenkreis weit darüber hinaus nach Wien, in das Weinviertel und das nördliche Burgenland erstreckt.

Entwicklung des Bankwesens und die Herren Raiffeisen und Schulze-Delitzsch

Die Entwicklung des Bankwesens sei nur im Schnelldurchlauf angerissen. Bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. gab es in Mesopotamien „Banken“, die eine Art Kontenführung betrieben. In der römischen Antike war die Buchführung bereits weit entwickelt und „Bankiers“ übernahmen auch Notar-, Makler- und Auktionatorfunktionen. In der Zeit um 530 n. Chr. entstand eine Art römisches Bankrecht. Bedeutend für die Weiterentwicklung des Bankwesens war vor allem Italien, wo sich seit dem 11. Jahrhundert eine Art von Girokonten, also eine Art bargeldloser Zahlungsverkehr mit Überweisungen von einem auf das andere Konto, findet. Im 13. Jahrhundert nahm das italienische Bankwesen immer umfassendere Formen an. Nicht von ungefähr haben viele Bankbegriffe ihren Ursprung im Italienischen. Im deutschen

Sprachraum gilt die Bank der Augsburger Patrizierfamilie Fugger, die 1486 erstmals genannt wurde, als älteste Bank. Die Fugger waren Finanziers der machtpolitischen Ambitionen des Herrscherhauses der Habsburger und beeinflussten so die europäische Politik maßgeblich mit.

Noch im 18. Jahrhundert dienten in Österreich Banken zum allergrößten Teil der Staatsfinanzierung, besonders in Kriegsfällen. Die Wiener Bankenlandschaft des 18. Jahrhunderts bestand aus Privatbanken, die vornehmlich aus großen Handelshäusern hervorgegangen waren. Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich die Lage hier zu verändern mit der Gründung der Niederösterreichischen Eskomtegesellschaft. Das 1853 entstandene Institut konnte sich, wie mehrere andere Neugründungen dieser Zeit, z.B. der Creditanstalt-Bankverein, aus den zu Beginn noch sehr starren staatlichen Reglements lösen und bot ein ganzes Spektrum von Finanzdienstleistungen an.

Die sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen und die um die Mitte des 19. Jahrhunderts immer schneller Fahrt aufnehmende Technisierung führte zu einer Vielzahl von Problemen, die einerseits besonders die kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe betraf, auf der anderen Seite die gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe. Ein Problem waren vor allem die explodierenden Zinsen für Kredite. Doch es war auch kaum möglich, der Entwicklung standzuhalten, ohne für die Anschaffung etwa von modernen Maschinen Geldmittel aufzunehmen. Dieser Teufelskreis führte dazu, dass so mancher Betrieb in finanzielle Schieflage geriet und der Konkurs drohte oder vielfach auch eintrat. Dies rief faktisch parallel zwei Personen auf den Plan, die mit ihrer Idee zur Gründung von genossenschaftlichen Darlehenskassen Hilfe zur Selbsthilfe leisteten. Auf der einen Seite war dies Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der sich vor allem an eine bäuerliche Klientel wandte, auf der anderen Seite stand der 1808 geborene Sozialreformer Hermann Schulze-Delitzsch, der vornehmlich Gewerbetreibende und kleinbürgerliche Kreise ansprach, an denen die damals etablierten Großbanken kein Interesse als Kunden besaßen. War die Entwicklung der Raiffeisenkassen eher eine von oben geförderte, so kam die Bewegung, die zur Gründung der nach dem Selbsthilfemodell von Schulze-Delitzsch organisierten Kreditgenossenschaften aus der Bevölkerung selbst. Seine Ideen fielen auch in Österreich auf

fruchtbaren Boden, sodass es 1872 zur Gründung des „Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“, einem der Vorläufer des Österreichischen Genossenschaftsverbandes als Interessensvertretung und Revisionsverband der Volksbanken kam. In der Entwicklung des Genossenschaftswesens kam Niederösterreich in der k. & k. Monarchie eine Vorreiterrolle zu. Die erste gewerbliche Kreditgenossenschaft entstand 1863 in Krems an der Donau, 10 Jahre bevor die Geschichte der Marchfelder Bank beginnt. Parallel dazu entwickelte sich auch das Genossenschaftswesen in seinen verschiedenen Ausprägungen, im landwirtschaftlichen Sektor, beispielsweise Milchgenossenschaften, im waren-genossenschaftlichen Bereich, woraus die späteren Konsumgenossenschaften hervorgehen sollten oder Baugenossenschaften, anfangs aber vor allem im kreditgenossenschaftlichen Bereich.

Rückblick auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen im Mai 1873 der „Spar- und Vorschussverein zu Groß-Enzersdorf“ gegründet wurde

- Oktober: Im Schloss Schönbrunn unterschreiben Kaiser Wilhelm I. für das Deutsche Reich, Kaiser Franz Joseph I. für Österreich-Ungarn und Zar Alexander II. für Russland das Dreikaiserabkommen, das auf eine Isolation Frankreichs abzielt. Der Konsultativpakt zwischen den drei Monarchien bildet die Grundlage der Bündnispolitik Otto von Bismarcks.
- Juni: Der Strafprozess gegen Susan B. Anthony, eine Führerin der Frauenwahlrechtsbewegung, beginnt. Anthony wird angeklagt, weil sie 1872 an der amerikanischen Präsidentschaftswahl teilgenommen hatte, obwohl nach den bundesstaatlichen Gesetzen nur den Männern die Wahl erlaubt war.
- Mai: Levi Strauss und Jacob Davis lassen die Jeans patentieren.
- Juli: Unterzeichnung des deutschen Münzgesetzes durch Kaiser Wilhelm I., die erste deutsche Währungsunion.
- Oktober: Die 1. Wiener Hochquellenwasserleitung wird in Betrieb genommen.
- Mai: Heinrich Schliemann stößt im früheren Troja auf den von ihm so genannten Schatz des Priamos.
- August: Der irische Astronom Lawrence Parsons entdeckt im Sternbild Pegasus eine 300 Millionen Lichtjahre entfernte Galaxie
- August: Die Österreichisch-Ungarische Nordpolexpedition unter der Leitung von Julius von Payer und Carl Weyprecht entdeckt auf ihrer Drift im Eis mit dem Schiff Admiral Tegetthoff das Franz-Josef-Land.
- Februar: Der norwegische Arzt Gerhard Armauer Hansen beschreibt seine Beobachtungen über den von ihm entdeckten Lepraerreger.
- Januar: Der Roman „Reise um die Erde in 80 Tagen“ von Jules Verne erscheint.
- Juli: Der schottische Fußballverein Glasgow Rangers wird gegründet.
- 1. Mai: Die Weltausstellung 1873 in Wien wird von Kaiser Franz Joseph I. eröffnet. Bis zum 2. November besuchen 7.255.000 Menschen die 5. Weltausstellung. Das Ausstellungsareal im Wiener Prater ist etwa fünfmal so groß wie das der Vorgängerausstellung in Paris.
- Mai: Der Börsenmakler und Bankier Adolf Petschek muss Insolvenz anmelden und löst damit eine Kettenreaktion aus. Noch am gleichen Vormittag folgten 120 weitere Bankinsolvenzen. Der Gründerkrach an der Wiener Börse führt nach den Gründerjahren international zu einer schweren Depression. Der Tag geht als Schwarzer Freitag in die Wiener Börsengeschichte ein.
- September: Der Gründerkrach erreicht New York City. Das in Eisenbahnen und Immobilien engagierte Bankhaus Jay Cooke & Company geht Bankrott. Es kommt zu einem Bankansturm der Anleger; die Börse New York Stock Exchange wird für zehn Tage geschlossen.

Die Gründung der ältesten Wurzel der heutigen Marchfelder Bank eG fiel somit in eine wirtschaftspolitisch sehr herausfordernde Zeit.

Das Gesetz über „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ vom 9. April 1873 war Grundlage für den Genossenschaftsvertrag des „Spar- und Vorschuss-Vereines in Groß-Enzersdorf“. Damit zählt die Bank zu den ältesten auf den Ideen von Schulze-Delitzsch fußenden Instituten in ganz Österreich. Ein Geschäftsanteil war 1875 für 100 Gulden zu haben. „Die Genossenschaft hat den Zweck, ihren Mitgliedern durch deren gemeinschaftlichen Kredit die zur Förderung ihres Erwerbes oder ihrer Wirtschaft oder zur Deckung anderer Bedürfnisse erforderlichen Geldmittel zu verschaffen (...)“. Es waren im kleinstädtischen Umfeld von Groß-Enzersdorf die Gewerbetreibenden und das Bürgertum, das hier besonders angesprochen werden sollte. In 1880 wurde die

„Spar- und Vorschusskasse Marchegg“ gegründet, in 1888 erfolgt die Gründung des „Spar- und Vorschussvereins (Unter-) Gänserndorf. Oftmals waren früher Gasthäuser Sitz von Banken.

Das Ende des 1. Weltkrieges und verbunden damit der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie brachten größte wirtschaftliche Probleme mit sich und auch das durch den Krieg verursachte Elend lebte weiter fort. Zwar war die Region damals, was einer der wesentlichen Unterschiede zur Situation im Jahre 1945 sein sollte, von direkten Kampfhandlungen verschont geblieben, doch trugen Kriegsheimkehrer mit körperlichen wie seelischen Verwundungen die Traumata der Kriegsschauplätze mit in ihre Heimat. Vor diesem für kleine Geldinstitute auch nicht einfachen Hintergrund erweiterte der Spar- und Vorschussverein in Groß-Enzersdorf seinen Kundenkreis von Bürgertum und Gewerbetreibenden zusehends auf bäuerliche Kreise im Umland der Stadt.

Erklärtes Ziel der NSDAP war die „politische Umfärbung“ der Kreditgenossenschaften bzw. Banken sowie deren Zentralisierung, insbesondere der vielen Klein- und Kleinstinstitute. So wurde die „Rentabelmachung der ostmärkischen Genossenschaften“ mit großem Druck vorangetriebene, was eine nie zuvor dagewesene Fusionswelle in der niederösterreichischen Bankenlandschaft nach sich zog. Diese Vorgänge betrafen alle damals bestehenden Vorgängerinstitute der Marchfelder Bank sowohl in Groß-Enzersdorf als auch in Gänserndorf und Marchegg. So kam es ab 1939 zu zahlreichen Fusionen und Umbenennung in „Volksbank“. Das Fortschreiten des Krieges wirkte sich auch auf die Tätigkeit der Banken aus. So wurden immer mehr Bankangehörige eingezogen, was dazu führte, dass die Personalsituation angespannt war und somit auch die Kassastunden und der Parteienverkehr eingeschränkt werden mussten.

Von den Zerstörungen blieben auch die Vorgängerinstitute der Marchfelder Bank nicht verschont. Geschäftstätigkeit und Mitarbeiterstand fingen nach dem 2. Weltkrieg erst langsam wieder an zu wachsen – 1953 waren es in der Volksbank Groß-Enzersdorf gerade einmal drei Personen gewesen –, bis zur Fusion mit der Marchfelder Volksbank 1991 (Firmenwortlaut ab 2007 Volksbank Marchfeld) sollte er sich langsam aber stetig mehr als verfünffachen auf sechzehn Personen. Das wirtschaftliche Wachstum

wird durch die Bilanzsumme verdeutlicht, die sich von 1950 bis 1973 weit mehr als verachtzehnfachte. Dieser Aufwärtstrend schlug sich auch in der Erweiterung des Filialnetzes nieder.

In Strasshof gab es eine absolute Besonderheit, nämlich einen in 1968 eröffneten Autoschalter, der durch ein Fenster der Filiale aus betreut wurde, lange bevor es Fastfood-Ketten in Österreich gab.

Ein dramatischer Tag in der Geschichte der Filiale Marchegg war der 28. September 1973 als es am Bahnhof Marchegg zu einer Geiselnahme durch syrische Terroristen gekommen war, um die Schließung des Transitlagers für jüdische Emigrantinnen und Emigranten nach Israel, die aus den Ostblockländern, vor allem der Sowjetunion, stammten, zu erzwingen.

Mit Einführung des neuen Kreditwesengesetzes von 1979 mussten strukturelle Änderungen bei den Banken vorgenommen werden. Dies äußerte sich vor allem in der Einsetzung eines hauptamtlichen Vorstandes, der den bis dahin ehrenamtlichen ablöste.

Infolge großer Schwierigkeiten der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) sollten die vielen kleinen Volksbanken Österreichs zu acht Volksbanken und zwei Spezialbanken fusioniert werden und eine Zentralorganisation erhalten. Obwohl der Druck immer stärker wurde, einer Fusion zuzustimmen, lehnten die Genossenschaffer der Volksbank Marchfeld diese in 2016 mehrmals mit großer Mehrheit ab. Nach dem Ausschluss aus dem Volksbankenverbund startete am 22. November 2016 die Ära als selbstständige Marchfelder Bank.

Insbesondere das Niedrigzinsumfeld, die Causa Commerzialbank Mattersburg, die Corona-Pandemie und die stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben in den letzten Jahren zu zahlreichen Veränderungen, wie beispielsweise der Verkleinerung des Filialnetzes, geführt. Die Bewahrung des 2016 eingeschlagenen Weges der Selbstständigkeit soll auch zukünftig durch regionales, nachhaltiges Wachstum des profitablen Kerngeschäfts gewährleistet werden.

Abschließend dürfen wir Ihnen für einen fachkundigen Rückblick die kurzweilige Chronik des Historikers Wolfgang Galler ans Herz legen.

1.2. Überdurchschnittliche volkswirtschaftliche Effekte

Heute überzeugt die Marchfelder Bank eG, als Regionalbank aus Niederösterreich, gemäß Studie des Wirtschaftsforschungsinstitutes Economica vom August 2023, mit überdurchschnittlichen volkswirtschaftlichen Effekten. Die Marchfelder Bank eG erwirtschaftete 2022 eine direkte Bruttowertschöpfung von € 7,2 Mio. und eine gesamte Wertschöpfung von € 12,5 Mio. – womit ein Bruttowertschöpfungs-Multiplikator von 1,73 erreicht wurde, der durchwegs höher ist als vergleichbare Benchmarks aus dem Bankensektor. Der Bruttowertschöpfungs-Multiplikator von 1,73 sagt aus, dass mit jedem direkt generierten Euro an Wertschöpfung weitere 73 Cent über die indirekten und induzierten Effekte ausgelöst werden. Über 70% dieser Wertschöpfung entfallen auf Niederösterreich, dabei liegt ein wesentlicher Fokus auf der unmittelbaren Region in und um das Marchfeld. Mit einem Beschäftigungsmultiplikator von 1,76 und einem Beschäftigungsanteil von über 73% in Niederösterreich unterstreicht die unabhängige Regionalbank aus dem Marchfeld ihre regionale Verankerung auch in der Beschäftigung. Mit 84 direkten und insgesamt 148 Beschäftigungsverhältnissen ist die Marchfelder Bank eG ein wertvoller Arbeitgeber für die Menschen in der Region. Außerdem sorgt die Marchfelder Bank eG als Arbeitgeberin und Auftraggeberin für die österreichische Wirtschaft für fiskalische Gesamteffekte, die nicht nur der regionalen Bevölkerung zugutekommen, sondern auch für Bund, Länder und Gemeinden einen wichtigen Beitrag leisten.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1. Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Das Wirtschaftsjahr 2023 war insbesondere durch eine restriktive Geldpolitik und deren Folgen geprägt. Nach dem starken Anstieg der Inflation in 2022 reagierten die Zentralbanken zunächst zögerlich, deren folgender Kurswechsel von sehr expansiver zu sehr restriktiver Geldpolitik erfolgte dann aber abrupt und massiv. Der im März 2022 von der FED bzw. im Juli 2022 von der EZB gestartete Zinserhöhungszyklus setzte sich im Jahr 2023 kräftig fort und endete erst im Herbst des vergangenen Jahres. Bis dahin hatte die FED ihren Leitzins auf 5,25 % - 5,5 % erhöht sowie die EZB auf 4 % beim Einlagenzins und 4,5 % beim Hauptrefinanzierungssatz. Gleichzeitig verfolgten die Notenbanken eine Politik des beschleunigten Bilanzabbaus. Lediglich die Bank of Japan ließ ihre Zinsen

unverändert und die Zentralbank in China senkte die Zinsen sogar moderat. Diese restriktive Geldpolitik hatte überwiegend den marktseitig erwarteten konjunktur- und inflationsdämpfenden Effekt, der von den Notenbanken beabsichtigt worden war, und die Weltwirtschaft entwickelte sich dementsprechend schwach.

Die Aussichten für das Wachstum der Weltwirtschaft sind weiterhin schwach, wobei sich die USA im zweiten Quartal als überraschend resilient herausgestellt haben, während vor allem die Entwicklung in China enttäuschte. Für die Eurozone waren die Prognosen für das Jahr 2023 von Beginn an schlecht. Steigende Zinslasten, ein schwaches globales Wachstumsumfeld, eine hohe Inflation und der Arbeitskräftemangel brachten das Wachstum tatsächlich zum Erliegen. Die mittlerweile wieder fallenden Energiepreise und die Auflösung der Lieferengpässe konnten der Euroraumkonjunktur bislang nur unzureichende Impulse verleihen. Die Frühindikatoren verschlechtern sich derzeit auf breiter Front. Besonders deutlich sichtbar ist dies in der Industrie und den Dienstleistungen, aber auch im Bau und Einzelhandel. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im ersten Halbjahr ungeachtet der schwachen Konjunktur hingegen weiterhin robust. Die jährliche Inflationsrate im Euroraum blieb im August 2023 mit 5,3 % stabil gegenüber dem Vormonat. Dies zeigt eine leichte Abflachung des Abwärtstrends, der nach der Inflationsspitze im Oktober letzten Jahres einsetzte.

Die Kapitalmarktrenditen wiesen über weite Strecken des Berichtsjahres einen steigenden Trend auf, der jedoch im März aufgrund der Bankenkrise in den USA unterbrochen wurde. Am Rentenmarkt dominierte der Zinserhöhungstrend der Zentralbanken das Geschehen, wobei ab Ende November in Erwartung baldiger und kräftiger Zinssetzungen in 2024 eine Gegenbewegung einsetzte. Die wesentlichen Zinskurven blieben das gesamte Jahr über invers. Trotz der stark gestiegenen Zinsen entwickelten sich die Aktienmärkte – entgegen der ursprünglichen Prognosen – durchwegs positiv. Nach Turbulenzen infolge der Sorge um eine Bankenkrise in den USA im März und einem neuerlichen Rückschlag im Herbst infolge weiter gestiegener Zinsen sowie der Wachstumseintrübung in Europa und China setzte ab Ende Oktober eine Jahresendrallye ein. In den USA stiegen die Indexwerte, insbesondere aufgrund der Technologieaktien und des KI-Booms, in 2023 kräftig.

Die österreichische Wirtschaft befindet sich seit der zweiten Jahreshälfte 2022 in einer Rezession. Dazu beigetragen haben das Auslaufen der Aufholeffekte nach dem Ende der Corona-Pandemie und die Folgen des Ukraine-Krieges, insbesondere der in Österreich überdurchschnittliche Preisauftrieb. Die Vorlaufindikatoren zeigen laut OeNB durchwegs eine Bodenbildung auf niedrigem Niveau. Für das Gesamtjahr 2023 rechnet die OeNB mit einem Rückgang des realen BIP um 0,7 %. Das ist vor allem auf den Rückgang der Investitionen und des privaten Konsums sowie auf einen nur schwachen Lageraufbau zurückzuführen. Die Investitionen wurden durch die gestiegenen Finanzierungskosten, hohe Energiepreise und schlechte Erwartungen gedämpft. Dies zeigt sich vor allem bei den Wohnbauinvestitionen, die am stärksten eingebrochen sind. Der harmonisierte Verbraucherindex (HVPO) ist im vergangenen Jahr mit erwarteten 7,7 % (2022: 8,6 %) weiterhin sehr hoch. Der Arbeitsmarkt ist von einem anhaltenden Arbeitskräftemangel gekennzeichnet. Die Arbeitslosenquote (gemäß AMS) betrug im Jahr von 6,5 %. OeNB-Prognosen gehen von einem Budgetdefizits in Höhe von 2,6 % des BIP aus. Die öffentliche Verschuldung (laut Maastricht) wird mit 76,6 % des BIP stabil erwartet.

Die Aussichten für das Wachstum der Weltwirtschaft sind weiterhin schwach, wobei sich die USA im zweiten Quartal als überraschend resilient herausgestellt haben, während vor allem die Entwicklung in China enttäuschte. Die globale Wirtschaft wird weiterhin durch den Ukraine-Krieg, den Nahost-Konflikt und deren Folgen, vor allem gestiegene Energiepreise und Nahrungsmittelpreise und hohe Inflation, beeinträchtigt. Für 2024 erwarten der IWF und die EZB 3 % Wachstum. Die Risiken sieht der IWF vor allem abwärtsgerichtet. Eine Verschärfung des Krieges in der Ukraine, ein Wiederanstieg der Inflation und weitere geopolitische Spannungen sind dabei die wichtigsten Risiken. Die Kerninflation liegt in vielen Ländern weiterhin deutlich über den Zielquoten der jeweiligen Notenbanken. Für Österreich erwartet die OeNB ein moderates BIP-Wachstum von 0,6 %, das in erster Linie auf eine stärkere Konsumnachfrage aufgrund der verzögerten Inflationsabgeltung bei Löhnen und Pensionen und sinkender Inflation zurückzuführen ist. In Folge der Rezession verschlechtert sich auch die Lage am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote laut AMS steigt von 6,3 % im Jahr 2022 auf 6,8 % im Jahr 2024. Für die Jahre 2024 bis 2026 wird aufgrund des wegfallenden Preisdrucks von Energie mit einem Rückgang der Inflation auf 4,0 %, 3,0 % und 2,5 % gerechnet.

2.2. Entwicklung der Bankenlandschaft

Der Bankensektor war im Jahr 2023 von mehreren großen Herausforderungen für die Weltwirtschaft betroffen. Dazu zählen insbesondere der anhaltende Ukraine-Krieg, hohe Inflationsraten und die – bereits 2022 eingeleitete – Wende in den geldpolitischen Maßnahmen der führenden Zentralbanken.

Der österreichische Bankensektor konnte in einem herausfordernden Umfeld, welches durch steigende Zinsen charakterisiert war, seine Widerstandsfähigkeit und Profitabilität erhöhen. Das österreichische Bankensystem zählt weltweit zu den höchstbewerteten Bankensystemen, was S&P Global Ratings mit seinem Banking Industry Country Risk Assessment (BICRA) Ende Februar 2023 bestätigte. Nach einigen Jahren mit niedrigen beziehungsweise sogar negativen Zinsen sind die Zinsen seit Mitte 2022 deutlich angestiegen. Die Zinswende wirkte sich auf den Bankensektor positiv aus. Die österreichischen Banken erzielten höhere Gewinne. Dank eines sehr hohen Nettozinsergebnisses, das um 41 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, hat sich das Betriebsergebnis des österreichischen Bankensektors im ersten Halbjahr 2023 um 139 % erhöht.

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) attestiert dem heimischen Bankensektor weiterhin ein insgesamt robustes Geschäftsmodell, dessen solide Grundlagen mögliche zukünftige Herausforderungen abdecken werden können. Die gute durchschnittliche Eigenkapitalquote (CET1) der österreichischen Banken von 16,6 % und die Quote notleidender Kredite (NPL) von 2 % wirken stabilisierend.

Die Kreditvergabe der Banken wurde in Österreich bis Mitte 2022 von der Nachfrage nach Wohneigentum und Unternehmensliquidität geprägt. Seitdem hat sich das Kreditwachstum jedoch verlangsamt, da die Nachfrage nach Hypothekarkrediten angesichts der steigenden Zinsen und eines niedrigeren Finanzierungsbedarfs der Unternehmen gesunken ist. Bei den Unternehmenskrediten wurde gegenüber dem Vorjahr mit Ende August 2023 ein Zuwachs von 4,7 % verzeichnet, während bei den Krediten an private Haushalte das Wachstum auf -1,3 % zurückging.

Die seit August 2022 geltende FMA- Verordnung für nachhaltige Vergabestandards bei der Finanzierung von Wohnimmobilien führte bei der Marchfelder Bank eG auch im vergangenen Jahr zu einem spürbaren Rückgang der Kreditvergabe in diesem Segment.

Die Geschäftstätigkeit der Marchfelder Bank eG war von neuen regulatorischen Anforderungen in 2023 wenig beeinflusst. Für das kommende Jahr erwarten wir insbesondere durch Basel IV und ESG Herausforderungen. Zudem wird die Umsetzung der Verordnung Digital Operational Resilience Act (DORA) über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor, welche Vorschriften für den Schutz, die Erkennung, Eindämmung und Wiederherstellung mit Blick auf Risiken im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) enthält und ab 17. Januar 2025 anwendbar ist, auch die Marchfelder Bank eG, gemeinsam mit ihren wesentlichen Dienstleitern Accenture GmbH und GRAWE Bankengruppe, betreffen.

3. Ergebnis- und Finanzentwicklung

3.1. Geschäftsentwicklung

Im Interesse der Mitglieder der Marchfelder Bank eG hat der „COOPVERBAND“ Revisionsverband Österreichischer Genossenschaften den gesetzlichen Auftrag, die Prüfung des Abschlusses und der Gebarung der Bank sicher zu stellen. Dazu bedient er sich der Mazars Austria GmbH, FN 505469m, Wien.

Im Sinne ihrer strategischen Ausrichtung erfüllt die Marchfelder Bank eG ihren genossenschaftlichen Förderungsauftrag unter anderem dadurch den Kund:innen auf sehr persönlicher und emotionaler Ebene, maßgeschneiderte Produkte in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Partnerschaft anzubieten, um als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank erfolgreich zu bleiben.

Die Geschäftsbereiche der Marchfelder Bank eG umfassen hauptsächlich das Einlagen-, Kredit-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapiergeschäft.

Die Marchfelder Bank eG konzentrierte sich ungeachtet der herausfordernden Marktumfeldes im Jahr 2023 auf die konsequente Umsetzung der „Strategie 2024“ sowie Effizienzsteigerungen durch Prozess- und Systemoptimierungen und eine Erhöhung des Automatisations- und Digitalisierungsgrades. Trotzdem gelang es der Marchfelder Bank eG das operativ erfolgreichste Geschäftsergebnis seit ihrer Unabhängigkeit in 2016 zu erwirtschaften. Zudem konnten wesentliche finanzielle Ziele der „Strategie 2024“ bereits im vergangenen Jahr erreicht werden.

3.2. Finanzielle Leistungsindikatoren

	2023	2022	Veränderung	
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	427.323,6	434.805,8	-7.482	-1,72
Kundenforderungen	275.925,8	294.635,2	-18.709	-6,35
Spareinlagen	192.872,4	188.959,5	3.913	2,07
Primäreinlagen	391.850,4	403.452,8	-11.602	-2,88
Geschäftsvolumen	674.220,5	704.613,7	-30.393	-4,31
Ausleihungsgrad I	143,06%	155,93%		-8,25
Ausleihungsgrad II	70,42%	73,03%		-3,58
Nettozinsertrag	13.689,3	6.769,9	6.919	102,21
Zinsspanne	3,20%	1,56%		105,75
Provisionssaldo	3.451,0	3.452,4	-1	-0,04
Provisionsspanne	0,81%	0,79%		1,71
Betriebserträge	17.423,5	10.879,6	6.544	60,15
Betriebsertragsspanne	4,08%	2,50%		62,95
Betriebsaufwendungen	-13.048,6	-11.849,8	-1.199	10,12
Betriebsaufwandsspanne	-3,05%	-2,73%		12,05
Betriebsergebnis	4.374,8	-970,2	5.345	-550,92
Betriebsergebnisspanne	1,02%	-0,22%		-558,81
EGT	4.206,0	261,2	3.945	1.510,31
EGT-Spanne	0,98%	0,06%		1.538,51
Cost-Income-Ratio	74,89%	108,92%		-31,24
Kernkapital	29.701,0	26.156,4	3.545	13,55
anrechenbare Eigenmittel	29.701,0	26.156,4	3.545	13,55
Kernkapitalquote	18,01%	15,29%		17,79
Eigenmittelquote	18,01%	15,29%		17,79
Anteil Kernkapital an Eigenmittel	100,00%	100,00%		0,00

Für detaillierte Angaben zur Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erläuterung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Das Vertrauen der Kunden in die selbständige und unabhängige Marchfelder Bank eG ist auch im Jahr 2023 weiterhin gegeben. Die Bilanzsumme ist um 1,7% auf € 427,3 Mio. und das Geschäftsvolumen aus dem Kundengeschäft, bestehend aus Primäreinlagen, Ausleihungen und Eventualverbindlichkeiten um 4,3% (€ 30,4 Mio.) auf € 674,2 Mio. zurückgegangen.

Der Fokus im Einlagengeschäft liegt bei Privatkundeneinlagen, welche breit gestreut sind.

	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	391,9	100,0
davon Privatkundeneinlagen	349,4	89,2
davon einlagengesichert	305,1	77,8

Im Jahr 2023 hat sich das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 11,6 Mio. bzw. 2,9% auf € 391,9 Mio. reduziert.

Die Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich in folgende Branchen:

Branche	in Mio. €	in %
Bund/Land/Gemeinde	33,5	12,2
Handel/Gewerbe	88,5	32,1
Landwirtschaft	50,3	18,2
Privat	103,5	37,5
Summe	275,9	100,0

Die Kreditpolitik ist auf qualitatives, organisches Wachstum unter Beibehaltung einer konservativen Risikostrategie ausgerichtet.

Die Kundenausleihungen sind um 6,4 % auf € 276,0 Mio. zurückgegangen.

Der Ausleihungsgrad II, welcher das Verhältnis der Kundeneinlagen zu den Kundenausleihungen darstellt, betrug 70,4 % (VJ 73,0 %). Dieser Ausleihungsgrad ermöglicht einen ausreichend hohen Liquiditätsüberschuss und gewährleistet somit eine hohe Unabhängigkeit in der Liquiditätssteuerung.

Insbesondere durch das stark gestiegene Marktzinsniveau entwickelte sich der Nettozinsenertrag sehr erfreulich. Die Zinsspanne hat sich auf 3,20 % erhöht.

Der Provisionssaldo konnte mit € 3,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr gleich gehalten werden.

Die Betriebserträge waren mit € 17,4 Mio. um 60,2 % höher als im Vorjahr, sodass sich die Betriebsertragsspanne von 2,5 % im Jahr 2022 auf 4,1 % im Jahr 2023 erhöht hat.

Die Betriebsaufwendungen haben sich im Jahr 2023 um 10,1 % bzw. € 1,2 Mio. auf € 13,0 Mio. erhöht. Die gestiegenen Sachaufwendungen sind neben den generellen Preissteigerungen auf höhere Instandhaltungskosten der Geschäftsräume zurückzuführen. Weitere Treiber sind einmalige Aufwendungen in Zusammenhang mit Effizienzsteigerungen und die Weiterbildung der Mitarbeiter:innen.

Das ordentliche Betriebsergebnis war mit € 4,4 Mio. positiv. Das Betriebsergebnis 2023 ist ertragsseitig insbesondere durch das gestiegene Marktzinsniveau, aber auch höhere Kosten infolge der Inflation und weitere Investitionen in die Transformation im Rahmen der „Strategie 2024“ beeinflusst.

Das Bewertungsergebnis war mit € 0,2 Mio. negativ. In Summe war das EGT mit € 4,2 Mio. positiv.

Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 31. Dezember 2023 € 29,7 Mio. Die Eigenmittelquote war mit 18,01 % höher als Vorjahr mit 15,29 %.

3.3. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Marchfelder Bank eG hat eine umfangreiche Nachhaltigkeitsstrategie – als integralem Bestandteil ihrer Geschäftsstrategie – implementiert.

„Aus der Region – für die Region“ ist das langjährige Motto der Marchfelder Bank eG. Zielsetzung ist, das Handeln zum Wohle des Marchfeldes, seiner Wirtschaft und seiner Bewohner auszurichten. Daher wird seit jeher der Fokus auf Geschäftsbeziehungen und Dienstleistungen mit gesellschaftlichem Mehrwert gelegt und trägt die Marchfelder Bank eG eine besondere Verantwortung in der Region. Seit nunmehr 150 Jahren leistet die Marchfelder Bank eG einen wesentlichen Beitrag zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Belangen im Marchfeld.

Die Marchfelder Bank eG hat aus Überzeugung klare strenge ethische Leitlinien und Grundsätze für ihre Geschäftstätigkeit sowie Leitlinien in Bezug auf ESG (Environment, Social, Governance) definiert. Auf diese Weise stellt sie sicher, dass nur Geschäftsbeziehungen eingegangen und Dienstleistungen angeboten werden, die mit der Vision, dem Leitbild und der festgelegten Nachhaltigkeitsausrichtung vereinbar sind.

Der Marchfelder Bank eG ist es ein Anliegen gesellschaftliche, ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele zu vereinen. Nachhaltige Investitionen und Geschäftsmodelle unterstützen die kommenden Generationen und die Umwelt. Die Marchfelder Bank eG ist sich der diesbezüglichen Verpflichtung und Verantwortung bewusst. Bei all ihren Aktivitäten orientiert sich die Marchfelder Bank eG sowohl an sozialen als auch ökologischen und ethischen Grundsätzen. Gemeinsam mit den Kund:innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter:innen wird Banking so gestaltet, dass es eine sozial und ökologisch bessere Zukunft für die Region Marchfeld, die Menschen und die Umwelt bietet.

Die ethischen Leitlinien und Grundsätze umfassen Positiv- und Ausschlusskriterien und sind integraler Bestandteil der Geschäftsanbahnung, -beziehung sowie des Produkt- und Dienstleistungsangebotes.

Die Marchfelder Bank eG fördert mit den Positivkriterien in der Geschäftstätigkeit jene Themenfelder, die aus ihrer Sicht gesellschaftlichen Nutzen stiften. Die Ausschlusskriterien spiegeln jene Themenfelder wider, die in der Geschäftstätigkeit zum Schutz der Gesellschaft jedenfalls ausgeschlossen werden. Die Vermeidung von Umwelt- und Sozialrisiken erachtet die Marchfelder Bank eG als wesentlich für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Entwicklung des Marchfeldes, seiner Wirtschaft und seiner Bewohner.

Nachhaltigkeitsrisiken finden in den unternehmerischen Tätigkeiten der Marchfelder Bank eG ständige Beachtung. Die Marchfelder Bank eG hat aus Überzeugung klare strenge ethische Leitlinien und Grundsätze für ihre Geschäftstätigkeit sowie Leitlinien in Bezug auf ESG (Environment, Social, Governance) definiert und stellt damit sicher, dass nur Geschäftsbeziehungen eingegangen und Dienstleistungen angeboten werden, die mit der Vision, dem Leitbild und der festgelegten Nachhaltigkeitsausrichtung vereinbar sind. In den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance), ESG, ergreift die Marchfelder Bank eG Maßnahmen als Maßstab ihres täglichen und nachhaltigen Handelns.

Die Marchfelder Bank eG bekennt sich zu den nationalen und internationalen Klimazielen und zu den Sustainable Development Goals (SDGs) – den 17 Zielen der United Nations (UN) für nachhaltige Entwicklung.

Governance

Zur Integration der Nachhaltigkeitsaspekte im Kerngeschäft hat die Marchfelder Bank eG eine dezentrale Verantwortlichkeit in den einzelnen Organisationseinheiten implementiert. Diese sollen das Nachhaltigkeitsmanagement in den jeweiligen Fachbereichen weiter ausbauen. Gesamtverantwortlich für die Umsetzung des Themas „Nachhaltigkeit“ ist der Gesamtvorstand. Dieser ist auch verantwortlich für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten in den internen Governance-Strukturen, dem Risikomanagement und allen weiteren relevanten Regelwerken der Bank.

Finanzierungen, Produkte und Dienstleistungen

Dabei unterstützt die Marchfelder Bank eG durch Finanzierungen speziell die (nachhaltige) Landwirtschaft, Gemeindefinanzierungen, die Förderung der regionalen Unternehmen sowie den – insbesondere sozialen und ökologischen – Wohnbau sowie im ge-

samten Produkt- und Dienstleistungsangebot die Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien und den Umweltschutz sowie die Förderung der gesellschaftlichen Verantwortung.

Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen, die nachfolgende Bereiche betreffen, sind in der Marchfelder Bank eG ausgeschlossen:

- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Atomkraftwerken (inklusive Zulieferbetriebe von Kernkomponenten und entsprechende Infrastruktur sowie Urangewinnung und -aufbereitung)
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Umweltgefährdung, mit Ausnahme der Kfz-Branche, wie bspw. das Betreiben einer Kfz-Werkstätte oder einer Tankstelle
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Waffengeschäften, die über die übliche Jagdausrüstung hinausgehen.
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Pornografie oder Prostitution
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit kriegsführenden Staaten gemäß OeKB-Deckungsrichtlinien
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzung gemäß der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Arbeitsrechtsverletzung gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen (u.a. Versammlungs-/Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung)
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen, die den internen Regelungen von Geschäftsethik und Compliance widersprechen
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Korruptionsverdacht
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kohlekraftwerken oder Kohleabbaubetrieben sowie Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Energieversorgern, deren Stromerzeugungsanteil überwiegend durch Kohle gedeckt wird
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Verletzung des Tierschutzes oder der Tierversuchsrichtlinie der EU
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Herstellung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO)

- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Tabakanbau sowie -weiterverarbeitung
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Bergbauunternehmen im Zusammenhang mit dem Neubau oder der Erweiterung von Kohleminen aller Art/es sei denn es handelt sich um technische Modernisierungen, durch welche die ökologischen/sozialen Bedingungen vor Ort verbessert werden
- Finanzierungen, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit kontroversen Kohlenwasserstoffförderungspraktiken (Erdöl und Erdgas) wie Arctic Drilling, dem Abbau von Öl-/Teersanden, Tiefseebohrungen, Oil Drilling in Schutzgebieten sowie ökologisch sensiblen Gebieten und Fracking

Umgesetzte und initiierte Maßnahmen in 2023

Umwelt, Energie und Klima

Der Marchfelder Bank eG und ihren Mitarbeiter:innen ist es ein Anliegen, dass mit natürlichen Ressourcen schonend umgegangen wird. Sie unterstützt Tätigkeiten, die Maßnahmen zum Schutz der Flora und Fauna ermöglichen.

Ziel ist, die Geschäftstätigkeit der Marchfelder Bank eG so wenig wie möglich nachteilig auf die Umwelt auswirken zu lassen. Als Regionalbank ist es daher wichtig, möglichst im Einklang mit der Natur zu wirtschaften, damit künftige Generationen ebenso von dieser profitieren können.

Die Marchfelder Bank eG ist sich der Herausforderung des Klimawandels sowie der eigenen Geschäftstätigkeit und wie diese das Klima auf kurze, mittlere und lange Sicht beeinflussen kann, bewusst, weshalb keine Unternehmen, deren Geschäftsmodelle gegen die hierin definierten Prinzipien verstoßen, unterstützt werden.

Dabei unterstützt die Marchfelder Bank eG durch Finanzierungen speziell die (nachhaltige) Landwirtschaft, Gemeindefinanzierungen, die Förderung der regionalen Unternehmen sowie den – insbesondere sozialen und ökologischen – Wohnbau sowie im gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebot die Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien und den Umweltschutz sowie die Förderung der gesellschaftlichen Verantwortung.

Um selbst ökologische Ziele setzen und ihren betrieblichen ökologischen Fußabdruck zu minimieren hat

die Marchfelder Bank eG im ersten Quartal 2024 am Hauptstandort Gänserndorf eine Photovoltaik-Anlage mit einer Nennleistung von 34 kwp installiert, welche den Standort seit März 2024 mit nachhaltiger Energie versorgt. Weiters werden Photovoltaik-Anlagen auf den weiteren Standorten im Eigenbesitz in Groß-Enzersdorf und Leopoldsdorf evaluiert. Die Bank unterstützt seit 2023 zudem das Leasing von Fahrrädern für die Mitarbeiter:innen. Die Einführung von rein elektrischen Dienstautos wird weiterhin geprüft.

Gesellschaftliche Verantwortung

Als regionale Genossenschaftsbank ist sie sich seit jeher der gesellschaftlichen Verantwortung des Bankwesens bewusst. Das (regionale) soziale Engagement ist besonders wichtig.

Die Produkte und Dienstleistungen der Marchfelder Bank eG sind barrierefrei eingerichtet und für alle Personen auf verschiedenen Vertriebskanälen zugänglich. Dafür stehen den Kund:innen moderne Technologien und adäquate Zugänge zur Verfügung. Im Zusammenhang mit dem geplanten Umbau des 2.OG und Dachgeschosses des Hauptstandortes wird eine Beratung und Begleitung der baulichen Barrierefreiheit durch externe Expert:innen erfolgen. Zudem wurde beschlossen die Filialstandorte durch diese Expert:innen hinsichtlich Barrierefreiheit zu überprüfen.

Auch das Marketingverhalten der Marchfelder Bank eG zeigt die Einstellung zur Region. Das bedeutet, dass im Rahmen des Marketingbudgets Aktivitäten und Initiativen im Einzugsgebiet der Marchfelder Bank eG unterstützt werden (Sportvereine, Musikvereine, Musikschulen, Kulturvereine, heimische Künstler, usw.).

Zum mittlerweile 21. Mal konnten sich auch heuer im Rahmen der von der Marchfelder Bank eG geförderten Bläserklassen in der Region Schüler:innen in der Musikkunde weiterbilden.

Die Marchfelder Bank eG hat in 2023 drei Kinder- und Wichtel-Höhlen gespendet.

Unternehmensführung

Verhaltensrichtlinie (Code of Conduct)

Die Marchfelder Bank eG ist sich der Verpflichtung, rechtliche und ethische Normen als Teil des Gemeinwesens einzuhalten, bewusst. Um Vertrauen aufzubauen, zu bewahren und zu schützen, legt die

Verhaltensrichtlinie der Marchfelder Bank eG die gemeinsamen Werte und Grundsätze fest. Diese ist auf der Website des Institutes veröffentlicht.

Diversität und Vielfalt

Die Marchfelder Bank eG fördert die Wertschätzung gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft – unabhängig von Geschlecht, Lebensalter, Herkunft und Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung sowie körperlicher oder geistiger Behinderung. Sie ermöglicht allen Mitarbeiter:innen gleiche Beschäftigungs- und Aufstiegschancen. Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Nationalität, des Familienstandes, der sozialen Herkunft, des Alters, körperlicher Fähigkeiten, sexueller Orientierung oder Religion wird ausnahmslos nicht toleriert. Die Marchfelder Bank eG spricht sich klar für den Schutz und die Unterstützung (sozial) Schwächerer aus.

In diesem Zusammenhang hat die Marchfelder Bank eG Anfang 2022 auch die Charta der Vielfalt – eine Initiative zur Förderung der Wertschätzung gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft – unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ verpflichten wir uns, die Ziele der „Charta der Vielfalt“ intern und extern zu kommunizieren, über unsere Fortschritte zu berichten und unsere MitarbeiterInnen in die Umsetzung mit einzubeziehen.

Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht

Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in Aufsichtsrat, Vorstand und höherem Management wird angestrebt. Die internen Systeme zur Identifizierung und Weiterentwicklung von Führungskräften für das höhere Management sind derart gestaltet bzw. werden entsprechend weiterentwickelt, dass eine stärkere Möglichkeit der internen Rekrutierung von Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts gegeben ist.

Die Marchfelder Bank eG bekennt sich zu einer Personalpolitik, die darauf gerichtet ist, dass die erforderlichen Fähigkeiten, Eigenschaften und Kompetenzen gegeben sind. Die Auswahl und das Gehalt erfolgen unabhängig von Geschlecht, Lebensalter, Herkunft und Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung sowie körperlicher oder geistiger Behinderung. Das angestrebte Ziel ist, das gegebene geschlechterspezifische Lohngefälle in den kommenden Jahren jedenfalls verringern zu wollen.

Menschenrechte und Nicht-Diskriminierung

Die Wahrung der Menschenrechte ist ein Anliegen der Marchfelder Bank eG. Sie widerspricht jeder Einschränkung und jeder Absicht in diese einzugreifen oder diese aufzuweichen. Wir treten jeder Erscheinungsform von Mobbing, sexueller Belästigung oder Gewalt entschieden entgegen.

Die Marchfelder Bank eG lehnt jede Diskriminierung ab. Der Würde des Menschen, ihrer Rechte und ihrer Privatsphäre wird mit Wertschätzung begegnet. Zur Personalpolitik der Marchfelder Bank eG sei auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Mitarbeiter:innen und Arbeitsumfeld

Die Marchfelder Bank eG leistet einen nennenswerten Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt und ist bestrebt, die Marchfelder Bank eG als attraktive Arbeitgeberin zu etablieren.

Die Schwerpunkte in der Ausbildung der Mitarbeiter:innen werden, neben der selbstverständlich notwendigen fachlichen Komponente, auf das aktive Gestalten der Kundenbeziehungen gesetzt. Eine Kundenbeziehung ist nur dann gut, wenn beide Partner dieser Beziehung im Sinne einer guten Symbiose ihre Vorteile daraus ziehen können.

Der fachlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen wird ein hoher Stellenwert beigemessen, um den Kund:innen ein hohes Beratungsniveau bieten zu können und aufsichtskonform zu agieren. Die Ausbildung der Mitarbeiter:innen erfolgt intern, bei der HYPO-Bildung GmbH oder anderen qualifizierten externen Anbietern. Die Mitarbeitenden stehen sowohl außerhalb der Schalteröffnungszeiten als auch außerhalb der Bankräumlichkeiten den Kund:innen beratend zur Verfügung.

Die Identifizierung der Mitarbeitenden mit der Marchfelder Bank eG wird dadurch untermauert, dass die Mitarbeiter:innen großteils aus der Region kommen. Die Marchfelder Bank eG leistet damit einen nennenswerten Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt. Auf Basis der kollektivvertraglichen Regelung besteht für Mitarbeiter eine beitragsorientierte Pensionskassenregelung.

Beruf und Familie

Der Marchfelder Bank eG ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Anliegen und so unterstützt sie die Bestrebungen einer ausgleichenden Work-Life-Balance.

Wir sind bestrebt, den Mitarbeitenden ein positives und wertschätzendes Arbeitsklima, mit hohem Maß an Eigenverantwortung, mit Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, mit bestmöglicher Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sowie einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten.

Durch den Einsatz eines großzügigen Gleitzeitmodells ist es möglich, sowohl der zeitlichen Flexibilität der Mitarbeiter:innen als auch den Erfordernissen einer an die zeitlichen Möglichkeiten der Kund:innen angepassten Kundenberatung gerecht zu werden. Ergänzt wird dies durch sehr flexible Homeoffice-Möglichkeiten.

Offenlegung

Die Marchfelder Bank eG kommt den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Offenlegungsverpflichtungen stets fristgerecht nach.

Darüber hinaus wird unter <https://www.marchfelder-bank.at/ihre-regionalbank/nachhaltigkeit> über die Website ausführlich informiert.

Ausblick

Aufgrund der Größe sowie den bestehenden Berichtspflichten der Marchfelder Bank eG gewährt die Corporate Sustainability Disclosure Regulation (CSRD) eine längere Umsetzungspflicht. Dennoch will die Marchfelder Bank eG bereits in 2024 die Green Asset Ratio ermitteln. Weiters beteiligt sich die Marchfelder Bank eG aktiv an der technischen Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Banksystemen.

4. Risikobericht

4.1. Risikoinventur, Risikostrategie, Limitkonzept

Gemäß § 39 BWG hat die Marchfelder Bank eG ein Risikomanagementsystem etabliert, das alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken umfasst und limitiert. Die Bestimmung der Wesentlichkeit dieser Risiken wird jährlich im Rahmen der Risikoinventur festgelegt. Die Risikoinventur bildet somit die Grundlage für die Risikotragfähigkeitsrechnung und damit in weiterer Folge für die Limitierung und aktive Risikosteuerung.

Zu diesem Zweck werden zumindest quartalsweise Risikoberichte erstellt und es wird die Einhaltung der Risikolimits von den verantwortlichen Risikomanagementeinheiten überwacht.

Die Marchfelder Bank eG orientiert sich bei der Steuerung ihrer Risiken an risikopolitischen Leitlinien, die in der Risikostrategie festgelegt sind. Die Risikostrategie ist eine in die Zukunft gerichtete, schriftliche Dokumentation der seitens der Marchfelder Bank eG angestrebten risikopolitischen Grundsätze und Risikoparameter. Die Festlegung basiert auf einer Einschätzung der mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Marchfelder Bank eG. Die Risikostrategie umfasst unter anderem eine Planung nach Branchenschwerpunkten, nach den Verteilungen der Engagements im Risikoklassifizierungsverfahren sowie nach der Größenklassenverteilung. Zudem bestimmt die Risikostrategie die für die Gesamtbankrisikosteuerung relevanten risikopolitischen Grundsätze und definiert den Risikoappetit sowie die Risikotoleranz der Marchfelder Bank eG. Zur Begrenzung der Risiken werden in der Risikostrategie Limits festgesetzt. Es sind Gesamtbankrisikolimits je Risikoart für die ökonomische Liquidationssicht festgelegt, die laufend von den zuständigen Kontrollfunktionen überwacht werden.

Die laufende Weiterentwicklung der Infrastruktur, der Prozesse und der Methoden im Risikomanagement wird als strategische Kernaufgabe wahrgenommen, um weiterhin die Adäquanz der eingesetzten Verfahren hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, des Risikoappetits und der Geschäftsziele der Marchfelder Bank eG zu gewährleisten.

4.2. Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Gesamtvorstand. Der Ressortvorstand für die Marktfolge bekleidet die Risikomanagementfunktion gemäß § 39 Abs. 5 BWG. Ab 2024 wird diese Funktion vom Bereichsleiter Risikomanagement übernommen. Dem Marktfolgevorstand unterstehen alle Organisationseinheiten des Risikomanagements. Durch diese Aufbauorganisation ist die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen den Marktbereichen einerseits und den Marktfolgebereichen, insbesondere dem Risikomanagement andererseits, auf allen Ebenen der Marchfelder Bank eG umgesetzt.

Der Bereich Kreditmanagement ist für das Kreditrisikomanagement des Kundengeschäftes auf Einzelengagement-/Einzelkundenebene, Sondergestion sowie die Kreditverwaltung verantwortlich. Der Bereich Risikomanagement unterstützt den Gesamtvorstand bei der Erstellung der Risikostrategie und ist für die Gesamtbankrisikosteuerung sowie Identifikation, Bewertung, Management, Steuerung und Berichtswesen aller Risikoarten – mit Ausnahme des Einzelkundenkreditrisikos, des Compliance- und des Geldwäschereirisikos – verantwortlich.

Es finden monatlich Risikokomitee-Sitzungen statt, wobei die Risikoberichterstattung vierteljährlich erfolgt. Über das Liquiditätsrisiko wird zumindest monatlich berichtet. Darin wird die Risikosituation der Marchfelder Bank eG sowie der einzelnen Risikoarten erläutert.

4.3. ICAAP und ILAAP-Prozess, Risikotragfähigkeitskonzept

Ein umfassender ICAAP- und ILAAP-Prozess unterstützt den Vorstand und Aufsichtsrat bei der Risikobeurteilung, der Erstellung und Überwachung der Risikostrategie sowie bei der Festlegung und Überwachung der Risikolimiten. Die aus dem Geschäftsmodell resultierenden geschäftlichen Aktivitäten erfordern die Fähigkeit, Risiken angemessen zu identifizieren, zu quantifizieren, zu aggregieren, aktiv zu steuern, mit angemessenem Kapital zu unterlegen und eine angemessene Liquiditätsausstattung sicherzustellen.

Zentrales Element der Umsetzung von ICAAP und ILAAP ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden in der Marchfelder Bank eG alle quantifizierbaren wesentlichen Risiken in drei Dimensionen (Going Concern Sicht, Liquidationssicht, Stress Sicht) berechnet und der definierten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung stellt neben der Sicherstellung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen einen zentralen Bestandteil der Risikosteuerung dar.

Es werden die BWG/UGB-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenmittel verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestands der Marchfelder Bank eG. Im Hauptsteuerungskreis Liquidationssicht (Gone-Concern) steht die Sicherung der Gläubigeransprüche im Liquidationsfall der Bank im Vordergrund.

In der Marchfelder Bank eG besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial in der Liquidationssicht im Wesentlichen aus den folgenden Komponenten:

- 75 % der gesamten Eigenmittel

Stille Reserven (aus Wertpapiereigenveranlagungen, Beteiligungen oder Immobilienbesitz) werden nicht angesetzt, etwaige (kumulierte) stille Lasten werden von der definierten Deckungsmasse abgezogen.

Anhand der quartalsweisen Berechnung und Überwachung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die Einhaltung der in der Risikostrategie festgelegten Limite und deren Kapitalverteilung entsprechend überwacht, gesteuert und berichtet.

Die tourlichen Risiko- und Risikotragfähigkeitsberichte beinhalten die Zusammensetzung der Risikodeckungsmasse, die quantifizierten wesentlichen Risikoarten sowie die Darstellung der jeweiligen Limit-Auslastungen.

4.3.1. Stresstesting

Stresstests sollen die Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der tourlichen Risikomessung und -steuerung nicht oder nicht adäquat berücksichtigt werden können, analysieren und die Ableitung von Maßnahmen ermöglichen.

Die Marchfelder Bank eG führt Stresstests im Zuge der quartalsweisen Risikomessung durch; zusätzlich zumindest einmal jährlich einen Gesamtbank-Stresstest und einen Liquiditätsstresstest sowie regelmäßig einen Säule 1-Stresstest.

4.3.2. Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Die Marchfelder Bank eG ist zur Erstellung eines Sanierungsplans verpflichtet. Im Sanierungsplan ist darzulegen, mit welchen Maßnahmen die finanzielle Stabilität wiederhergestellt werden kann, wenn eine erhebliche Verschlechterung der Finanzlage eintritt. Der Sanierungsplan dient zur Vorbereitung auf die Bewältigung von Krisensituationen und verfolgt das Ziel, geeignete Handlungsoptionen in Form von Sanierungsmaßnahmen zu identifizieren und zu prüfen, um die Widerstandsfähigkeit des Institutes gegenüber systemischen und institutsspezifischen Risiken zu stärken. Im Rahmen der Erstellung des Sanierungsplanes werden auch Indikatoren definiert, die quartalsmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet werden. Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird innerhalb der

Marchfelder Bank eG als zentrale Ergänzung zum implementierten Risikomanagement wahrgenommen. Der Sanierungsplan ist zumindest jährlich zu aktualisieren und wird durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen sowie an die Finanzmarktaufsichtsbehörde übermittelt.

4.4. Risikoarten

In der Marchfelder Bank eG sind für das Kreditrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Credit Spread Risiko sowie das Operationelle Risiko Risikolimits definiert, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Abgesehen davon wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Liquidationssicht ein zusätzlicher Kapitalpuffer für sonstige Risiken vorgehalten.

4.4.1 Kreditrisiko

Die Marchfelder Bank eG beschränkt die Kreditvergabe im Wesentlichen auf ihr regionales Umfeld. Die Bedürfnisse der Kunden, aber auch die mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken können dadurch besser eingeschätzt werden.

Die für das Ausfallrisiko eines Kreditgeschäfts bedeutsamen qualitativen und quantitativen Aspekte werden einer angemessenen Risikoanalyse unterzogen, wobei die Intensität dieser Tätigkeit von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des Engagements abhängt.

Die Marchfelder Bank eG setzt zur Steuerung und Beurteilung der Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft auf ihr Portfolio angepasste interne Ratingverfahren ein, welche zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) der Kunden dienen. Diese werden laufend weiterentwickelt sowie jährlich validiert und kalibriert.

Für die Berechnung des Kreditrisikos im Liquidationsansatz wird der IRB-Basisansatz im Sinne der CRR verwendet. Der IRB-Basisansatz dient dazu, den unerwarteten Verlust („unexpected loss“) einer Bank bezogen auf das Kreditrisiko anhand eines standardisierten Credit Value at Risk Modells abzuschätzen. Das zugrundeliegende Konzept basiert darauf, dass die 99,9 % Quantile der Verlustverteilung abzüglich des erwarteten Verlusts mit Eigenkapital zu unterlegen ist. Von der Marchfelder Bank eG werden nur die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) der Kreditnehmer geschätzt, während die anderen Parameter (Loss given default/LGD, Laufzeit/

Maturity/M, Exposure at Default/EAD) vom Gesetzgeber vorgegeben werden. Die Berechnung erfolgt auf Kontoebene.

Bei allfällig bestehenden Fonds-Positionen wird die Eigenmittelunterlegung im Standardansatz als Basis für die Kreditrisikorechnung im ICAAP angesetzt.

Die Marchfelder Bank eG hat keine Fremdwährungskredite im Bestand und ist dadurch keinem Währungsrisiko ausgesetzt. Der Einsatz von Fremdwährungsderivaten ist daher nicht erforderlich.

4.4.2. Marktpreisrisiko

Die Marchfelder Bank eG verfolgt eine konservative Veranlagungspolitik, welche eine Risikostreuung nach unterschiedlichen Dimensionen (Laufzeiten, Branchen, Regionen) berücksichtigt. Die Veranlagungen erfolgen grundsätzlich in Emissionen von Emittenten mit bester Bonität (Investment Grade) und in risikoarme Produkte.

Die Marchfelder Bank eG führt keine Positionen, die ein Handelsbuch erforderlich machen würden.

Marktpreisrisiken resultieren aus dem Verlustpotenzial aufgrund veränderter Marktpreise. Die Marchfelder Bank eG unterscheidet die Risikofaktoren Zinsänderungs- und Credit Spread-Risiken.

Das bedeutendste Risiko im Rahmen der Marktrisiken stellt das Zinsänderungsrisiko dar. Mit der Novelisierung der EBA GL/2022/14 und den angehängten RTS zu den Ausreißertests werden im Rahmen der Zinssteuerungsstrategie einerseits 6 Ausreißertests aus wertorientierter und zwei Ausreißertests aus ertragsorientierter Perspektive durchgeführt. Bei den wertorientierten Ausreißertests ist ein Zielkorridor von max. 15 % des harten Eigenkapitals und bei den zwei Ausreißertests in der ertragsorientierten Perspektive ein Zielkorridor von max. 5 % des periodischen Eigenkapital festgelegt. Durch diesen Zielkorridor ist sichergestellt, dass die im aufsichtsrechtlich normierten Schwellwerte jederzeit eingehalten werden.

Das weitere Risiko im Bereich des Marktrisikos stellt das Credit Spread-Risiko dar, welches insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagungen (A-Depot) eine bedeutende Rolle spielt. Die Quantifizierung erfolgt über das vom Basel Committee on Banking Supervision aufsichtsrechtlich vorgeschlagene Standardmodell für die Messung von Credit Spread-Risiken

im Handelsbuch. Der Credit Spread VaR wird auf Grundlage vorgegebener festgesetzter Volatilitäten und Korrelationen mittels Varianz/Kovarianz Ansatz – unter einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr – ermittelt.

4.4.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird als die Gefahr definiert, dass die Marchfelder Bank eG ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen kann.

Die Marchfelder Bank eG refinanziert sich nahezu ausschließlich über Primäreinlagen. Die Inanspruchnahme von Notenbanklinien über die Bereitstellung von Credit Claims bietet zudem eine zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeit, die bis dato jedoch noch nicht in Anspruch genommen wurde.

Basis für die Identifikation und Steuerung von Liquiditätsrisiken bildet die regelmäßig erstellte Liquiditätsablaufbilanz. Dabei wird das Liquiditätsrisiko über einen Planungshorizont von 12 Monaten für ein Normalzenario analysiert. Weiters werden auch drei Stressszenarien (institutsspezifische Vertrauenskrise, Marktkrise, kombinierte Krise) dargestellt und analysiert.

Für die Erstellung der Liquiditätsablaufbilanz und die Berechnung unterschiedlicher Liquiditätsszenarien werden alle liquiditätswirksamen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Liquiditäts-Cashflows von liquiditätswirksamen Geschäften wird zwischen deterministischen Geschäften mit vereinbarten und im Kernbanksystem erfassten Kapitalbindungen bzw. planbaren Zahlungsströmen einerseits und stochastischen Geschäften ohne determinierte Kapitalbindung bzw. ohne exakt vorhersehbare Zahlungsströme andererseits, unterschieden. Während deterministische Liquiditäts-Cashflows unmittelbar aus SAP-Reports je Währung abgeleitet werden können, werden für stochastische Geschäfte über Ablauffunktionen Cashflow-Profile je Produktart und Kundensegment generiert und in der Liquiditätsablaufbilanz berücksichtigt.

Die Beurteilung und Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Marchfelder Bank eG. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normalzenario und den Stressszenarien die

jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve nicht mehr ausreicht, um den Liquiditätsbedarf zu decken.

Zusätzlich werden für die Steuerung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) und Net Stable Funding Ration (NSFR) herangezogen.

Die Liquiditätsrisikosituation wird täglich überwacht und gegebenenfalls ad hoc oder im Rahmen des monatlichen Reportings an das Risikokomitee und den Vorstand sowie quartalsweise an den Aufsichtsrat berichtet. Seit September 2023 erfolgt eine wöchentliche Liquiditätsmeldung an die Aufsichtsbehörden.

Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird seitens der Bank nicht vorgenommen, eine Berücksichtigung dieses Risikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung findet durch den definierten Kapitalpuffer für sonstige Risiken statt.

4.4.4. Operationelle Risiken

Die Marchfelder Bank eG definiert das operationelle Risiko (OpRisk) als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen und berücksichtigt hierbei auch das Rechtsrisiko.

Die Ermittlung des operationellen Risikos in Säule II erfolgt mittels modifiziertem Standardmessansatz für operationelle Risiken gemäß BCBS 355 (Standardised Measurement Approach for Operational Risk).

Für das Management operationeller Risiken ist der Bereich Risikomanagement verantwortlich. Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk-Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.

Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden systematisch erfasst und analysiert.

Die Angemessenheit der Risiko-Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimie-

render Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich, in Form von Business Impact Analysen, bewertet.

Weiters können exemplarisch als wesentliche Maßnahmen zur Risikosteuerung Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die betriebliche Notfallplanung aber auch die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten, die Beachtung des 4-Augen-Prinzips und das in den Geschäftsprozessen integrierte interne Kontrollsystem (IKS) angeführt werden.

Operationelle (Rest-)Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden können, müssen nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.

Das Reputationsrisiko ist vom OpRisk umfasst. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der Marchfelder Bank eG äußerst sorgfältig getroffen. Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine unabhängige Ombudsstelle ist implementiert, die Anliegen von Kund:innen rasch und effizient abwickelt und gemeinsam zufriedenstellende Lösungen findet.

4.4.5. Internes Kontrollsystem

Die wichtigsten Zielsetzungen des Internen Kontrollsystems (IKS) sind:

- die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Geschäftstätigkeit sicherzustellen
- die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Finanz- und Management-Information (Informationsziele) zu gewährleisten
- die Einhaltung einschlägiger Gesetze und Vorschriften („Compliance“-Ziele) zu ermöglichen

Darüber hinaus werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherung der ordnungsgemäßen Geschäftsführung und Einhaltung der Geschäftspolitik
- Schaffung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Prozessen
- Gewährleistung von Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit in allen Prozessen mit wesentlichen operativen Risiken in der Bank
- Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter für die Notwendigkeit eines IKS
- Akzeptanz des Systems als Unterstützungsinstrument und nicht als Kontrollinstrument

Zusätzlich ist die Implementierung eines IKS auch von wirtschaftlichem Nutzen. Ein wirksames IKS kann dazu beitragen:

- die Fehleranfälligkeit von Transaktionen zu verhindern/minimieren
- die Betrugsmöglichkeit möglichst gering zu halten
- die Übereinstimmung sämtlicher Abläufe im Unternehmen mit Satzung / Gesellschaftsvertrag, Unternehmensrichtlinien, Arbeitsanweisungen und Gesetzen (Compliance) zu gewährleisten, und zu verhindern, dass sich das Unternehmen unnötigen Risiken aussetzt.

Die Marchfelder Bank eG hat einen zentralen IKS-Verantwortlichen im Bereich Risikomanagement nominiert.

4.4.6. Sonstige Risiken

Alle Risiken, die im Rahmen der Risikoidentifikation (bzw. Risikoinventur) zumindest als „gering“ eingestuft wurden, werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Risiken die als „unwesentlich“ klassifiziert sind, werden im Rahmen der Risikoquantifizierung nicht berücksichtigt. In der Liquidationsicht wird für die sonstigen Risiken ein gesonderter Kapitalpuffer vorgehalten.

4.4.7. Allgemeiner Risikopuffer

Alle nicht identifizierten oder identifizierten, aber nicht quantifizierbaren Risiken werden im Gone-Concern Ansatz durch den allgemeinen Risikopuffer berücksichtigt. Der Risikopuffer beträgt 5% der zugeordneten Risikodeckungsmasse, mindestens jedoch T€ 900 (ab 2024 zumindest T€ 1.200).

4.4.8. Nachhaltigkeitsrisiken

Den Empfehlungen des FMA-Leitfadens zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken folgend, hat die Marchfelder Bank eG die Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen der Risikoinventur für jede Subrisikoart berücksichtigt.

4.4.9. Schwebende Risiken

Bei nicht-ausgenutzten Kredit- und Darlehensrahmen können Ziehungen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraums mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen. Revolvierende Kreditlinien (bspw. Kontokorrentkredite) können jederzeit ausgenutzt werden und es besteht Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums.

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist.

4.4.10. Informationssicherheit

Organisatorisch ist eine Funktionstrennung zwischen der Stabstelle Informations- und Kommunikationstechnologie und dem CISO (Chief Information Security Officer) im Bereich Risikomanagement (ab 03/2024 ausgelagert an einen spezialisierten externen Dienstleister) implementiert. Der CISO ist für alle Sachverhalte der Informationssicherheit innerhalb der Marchfelder Bank eG und gegenüber Dritten sowie Fragestellungen der Mitarbeiter:innen zuständig. Er überprüft und überwacht die Einhaltung der Informationssicherheitsprozesse und -richtlinien. Ein Kontrollplan sowie eine regelmäßige Berichterstattung sind implementiert.

4.5. Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation der Marchfelder Bank eG wird aufgrund der oben dargestellten Maßnahmen bzw. der Ergebnisse aus dem Risikomanagement als sehr zufriedenstellend beurteilt. Die Auslastung der Limite ist generell als niedrig bis moderat zu beurteilen.

4.6. Risikovorsorgen

Die Bank unterliegt hinsichtlich der Bewertung von Forderungen den unternehmensrechtlichen Bestimmungen. Forderungen werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag (Anschaffungskosten) angesetzt, welche bei Kreditforderungen aus dem zum Bewertungsstichtag aushaftenden Forderungsbetrag (Kreditsaldo) zuzüglich Zinsen und eventuellen Kosten (exposure at default, EAD) bestehen. Zweifelhafte Kreditforderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt, wobei bei der Bewertung auf die Einbringlichkeit abgestellt wird.

Bei Kunden der Ratingklassen 5A bis 5E erfolgt die Bildung von Risikovorsorgen in Form von Einzelwertberichtigungen (EWB), bei Kunden der Ratingklassen bis einschließlich 4E erfolgt die bilanzielle Berücksichtigung des Ausfallsrisikos durch Bildung einer Portfoliowertberichtigung.

4.6.1. Einzelwertberichtigungen (EWB)

Die Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt bei Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung grundsätzlich einzelfallbezogen nach der Methodik des Blankoexposures auf Grundlage der konservativen Belehnwerte.

Die Höhe der zu bildenden EWB ist abhängig von der Einschätzung der aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Situation des Kunden und der Einschätzung der Höhe der Verwertungserlöse von bestehenden Kreditsicherheiten.

Zum Zeitpunkt der Bildung oder Anpassung einer EWB werden die maßgeblichen Gründe dafür dokumentiert. In weiterer Folge wird der Wertberichtigungsbedarf von definierten Mitarbeitenden der Sondergestion gesteuert und laufend überwacht. Es werden alle Kunden der Ratingklassen 5A bis 5E regelmäßig im Hinblick auf einen allfälligen EWB-Überhang oder Fehlbetrag untersucht und es erfolgt entsprechend den Analyseergebnissen gegebenenfalls automatisiert über SAP RBD eine Anpassung der EWB (Zuweisung oder Auflösung).

Für weniger bedeutsame Einzelgeschäfte in den Ausfallsratingklassen erfolgt eine regelbasierte Risikovorsorgebildung (pEWB) nach der Berechnungsmethodik des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit. Der beanspruchte modellspezifische Ansatz reflektiert die Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit (lifetime expected loss) der Finanzierung, welche als pEWB angesetzt werden.

4.6.2. Portfoliowertberichtigung (PoWB)

Neben Einzelwertberichtigungen für ausgefallene Aktivposten, bildet die Marchfelder Bank eG zusätzlich für das gesamte Lebendportfolio des Finanzierungsbestandes auch eine Portfoliowertberichtigung (PoWB), um dem systemimmanenten Kreditrisiko, welches darin besteht, dass auch als nicht ausgefallen angesehene Forderungen zu einem nach dem Bilanzstichtag liegenden Zeitpunkt ganz oder teilweise ausfallen können, Rechnung zu tragen.

Dieses latente Risiko ist zum Abschlussstichtag noch nicht messbar und kann auch keiner bestimmten Kreditforderung direkt zugeordnet werden. Aufgrund des Vorsichtsprinzips wird daher eine Risikovorsorge in Form einer mittels statistischer Verfahren ermittelten anteiligen Abwertung sämtlicher Forderungen vorgenommen.

Die Bildung der PoWB erfolgt über die aufsichtsrechtlich vorgegebene und in der Gesamtbanksteuerung etablierte Methodik des Erwarteten Verlusts (Expected Loss, EL) unter Berücksichtigung des Risikoparameters Loss Identification Period (LIP-Faktor). Während der Erwartete Verlust den Erwartungswert für den Verlust aus Kreditausfällen innerhalb eines Jahres bezeichnet, definiert der LIP-Faktor den Zeitbedarf, den die Marchfelder Bank eG durchschnittlich benötigt, um einen bereits eingetretenen Kundenausfall zu erkennen.

Die Modellierungsformel berücksichtigt und unterscheidet besichertes und unbesichertes Forderungsvolumen. Die verwendeten Risikoparameter der Modellierung unterliegen einer regelmäßigen aufsichtsrechtlich verpflichtenden Überprüfung.

Basis für die Berechnung der PoWB bildet der EL des Lebendportfolios (Ratingnote 1A bis 4E).

Der EL wird mittels folgender Formel ermittelt:

- EL = EAD x PD x LGD
- PD = Probability of Default
(= Ausfallswahrscheinlichkeit)
- LGD = Loss Given Default
(= Ausfallsverlustquote, abhängig von der Besicherung)
- EAD = Exposure at Default
(= Saldo zzgl. nicht kapitalisierter Zinsen und Spesen + etwaiger nicht ausgenutzter Rahmen*CCF)
- CCF = Credit Conversion Factor
(= Schätzungsfaktor der ausgenutzten offenen Linien zum Ausfallszeitpunkt)

Die Höhe der Festsetzung des Risikoparameters LIP-Faktors als zweiter wichtiger Parameter in der Modellierung der PoWB hängt entscheidend von der Effizienz der internen Prozesse und Systeme zur Ausfallserkennung ab. Diese Zeitspanne wird im Folgenden mit tdd (dd = default detected) bezeichnet und in Jahren gemessen. Ein Wert von tdd = 0,75 würde beispielhaft einem Zeithorizont von einem Dreivierteljahr entsprechen, ein Wert von 1 (wie in der Marchfelder Bank eG) entspricht einem Zeithorizont von 1 Jahr.

Die PoWB wird unter Berücksichtigung des LIP-Faktors mittels folgender Formel ermittelt:

- PoWB = PD x LGD x EAD x tdd
- tdd = time default detected = LIP (Zeitspanne zwischen Ausfall des Kunden und Ausfallserkennung durch die Bank)

Der Risikoparameter LIP-Faktor für die PoWB-Ermittlung ist mit 12 Monaten (LIP = 1,00) festgesetzt.

Die Berechnung der PoWB erfolgt monatlich.

4.6.3. Gestiegenes Zinsniveau

Im Kreditportfolio der Marchfelder Bank bestehen vergleichsweise hohe Forderungsvolumina gegenüber Banken, Landwirten, Staat und Gemeinden. Diese Kundenportfolios zeichnen sich durch eine besonders unterdurchschnittliche Risikogewichtung bzw. Ausfallsrate aus, die nahe bei 0 % liegt. Als Universalbank besitzt die Marchfelder Bank eG im größten Segment, der Privatkunden, primär Hypothekarkredite. Diese zeigen auch eine niedrige Ausfallsrate. Erwartungsgemäß reduzieren Kreditnehmer ihre Kosten an anderer Stelle, um die Verwertung der eigenen (Wohn-)Immobilie zu verhindern. Generell ist der Immobilienmarkt in Österreich und speziell in der Region, in der die Marchfelder Bank eG situiert ist, nicht überhitzt und somit würde auch eine steigende Zahl an Verwertungen keine Verluste bringen. Diese Forderungen sind überwiegend variabel verzinsten Wohnbaufinanzierungen. Im Gegensatz dazu sind die Risikopositionen gegenüber von der zunehmenden Anzahl an Insolvenzen stark betroffenen Branchen (Handel, Bau und Tourismus/Gastronomie) gering.

Die NPL-Quote war auch in 2023 rückläufig. Ausgehend von der aktuellen Entwicklung des Kreditportfolios der Marchfelder Bank eG sowie der internen Einschätzungen wird eine zusätzliche Rückstellung aufgrund der erhöhten Inflation sowie des gestiegenen Zinsniveaus weiterhin als nicht erforderlich beurteilt.

5. Personalmanagement

In einem Dienstleistungsunternehmen wird der Erfolg wesentlich von der fachlichen Kompetenz, Leistung, Erfahrung sowie dem Engagement und der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitarbeitenden beeinflusst. Ohne diesen Beitrag wäre die positive Entwicklung der Marchfelder Bank eG als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank in den letzten Jahren nicht möglich gewesen.

Zum Stichtag 31.12.2023 waren 85 Mitarbeiter:innen in der Marchfelder Bank eG beschäftigt. Der Personalstand hat sich gegenüber 2022 um einen Mitarbeiter erhöht. Davon waren zwei Mitarbeiter:innen zum Ultimo 2023 in Karenz/Mutterschutz und eine geringfügig angestellt. Das Geschlechterverhältnis ist mit 55 % Frauen und 45 % Männern ausgewogen. Der Mitarbeiter:innenstand zum Jahresende entspricht einem Vollzeitäquivalent, exklusive Mitarbeiter:innen mit ruhender Arbeitsverpflichtung, von 72,6 (31.12.2022: 74,6).

6. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Als Bankdienstleister ist Forschung und Entwicklung im industriellen Sinne für die Marchfelder Bank eG von sehr geringer Bedeutung. Für die ständige Verbesserung aller Geschäftsfelder, der Banksysteme und IT-Sicherheit sowie der Produktqualität wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert.

7. Beteiligungen und Zweigstellen

Die Marchfelder Bank eG hält Beteiligungen, die ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftsstrategischen und -politischen Zielen der Marchfelder Bank eG dienen.

Es bestehen keine Zweigstellen.

Zum 31.12.2023 betreibt die Marchfelder Bank eG vier Filialen und vier SB-Standorte.

8. Ausblick 2024

Die Marchfelder Bank eG hat sich zum Ziel gesetzt, eine zukunftsgerichtete Strategie für die nächste Strategieperiode festzulegen, um als leistungsfähige, eigenständige und flexible Universalbank auch zukünftig erfolgreich zu sein. Das organische Wachstum im Kerngeschäft soll profitabel – unter Beibehaltung einer konservativen Risikostrategie – ausgebaut werden. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfeldes bleibt die Marchfelder Bank eG zuversichtlich. Als Chancen werden hierbei die solide Ertrags-, Liquiditäts-, Solvabilitäts- und Risikolage der Bank sowie die regionale Verankerung gesehen. Für das Geschäftsjahr 2024 wird ein solides Ergebnis erwartet. Negativ auf die Zielerreichung können sich Ausmaß und Zeitpunkt der Leitzinssenkungen durch die Europäische Zentralbank auswirken. Insgesamt erwartet die Marchfelder Bank eG einen steigenden Nettozinsenertrag und höhere Betriebserträge, jedoch auch ansteigende Personal- und Sachkosten. Der mit der hohen Inflation einhergehenden unvermeidbaren Erhöhung der Betriebsaufwendungen soll mit weiteren Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen begegnet werden.

Die Entwicklungen im Kreditgeschäft sind immer auch vor dem allgemeinen konjunkturellen Hintergrund zu beurteilen und vollziehen sich aktuell weiterhin im Umfeld bzw. Nachgang globaler wirtschaftlicher und politischer Verwerfungen. Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten fällt seit dem vierten Quartal 2022 und soll im ersten Quartal 2024 nach

Einschätzung der Österreichischen Nationalbank abermals zurückgehen. Die Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten sank im dritten und vierten Quartal 2023 weiter. Für das erste Quartal 2024 erwartet die Österreichische Nationalbank eine unveränderte Nachfrage auf tiefem Niveau. Als Hauptgründe für den einsetzenden und anhaltenden Rückgang der Kreditnachfrage sind die gestiegenen Zinsen und die KIM-Verordnung zu beobachten. Für 2024 wird ein moderater Konjunkturaufschwung erwartet. Die Realeinkommen der privaten Haushalte in Österreich werden 2024 aufgrund der verzögerten Anpassung der Löhne an die Inflation kräftig wachsen und den privaten Konsum beleben. Die Investitionstätigkeit wird 2024 jedoch noch gedämpft bleiben.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie Veränderungen im Wettbewerbsumfeld. Internationale (militärische) Konflikte, wie der anhaltende Ukraine-Krieg, der Nahost-Konflikt und die Spannungen um Taiwan, sowie die Ergebnisse der Wahlen in den USA und in Europa haben zwar keine direkten Auswirkungen auf die Marchfelder Bank eG, jedoch können indirekte Effekte, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen, Unterbrechungen der Lieferketten oder Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, nicht ausgeschlossen werden. Die Marchfelder Bank eG ist zudem nicht-finanziellen und rechtlichen Risiken (bspw. durch allfällige OGH-Urteile zu Verbraucherschutz und (Kredit-)Gebühren oder überbordende Bürokratie) ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können.

Im vergangenen Jahr wurde der Umbau des Hauptstandorts in Gänserndorf begonnen, der in 2024 abgeschlossen sein wird. Zur Steigerung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz wurde die betriebliche Gesundheitsförderung mit Begleitung der ÖGK initiiert; das BGF-Gütesiegel der ÖGK wird zeitnahe erwartet.

Gänserndorf, am 28. März 2024
Marchfelder Bank eG



Dir. Günther Vock, MBA

Marktvorstand



Dir. MMMag.

Robert Wallner, MLS^{wj}, CSE, FRM

Marktfolgevorstand



Die Marchfelder Bank feierte im Jahr 2023 einen 150. Geburtstag.

Denn die Wurzeln der Marchfelder Bank – als unabhängige Regionalbank aus dem Marchfeld – liegen schon im Jahr 1873.



150 Jahre

Regionalbank im Marchfeld



Marchfelder Bank

